

WIRTSCHAFT

ELBE-WESER



» Fernost? Ganz nah: Indien und China

IHK-Gründungspreis – große Bühne für mutige Ideen Seite 38

Energie-Scouts – Ideen für Effizienz und Klimaschutz ausgezeichnet Seite 39

Ausbildungsspecial 2026

Die Ausbildungsmessen Ihrer Region

Buchungsschluss:
13.7.2026

Druckunterlagenschluss:
17.7.2026

Bewerben Sie – als Unternehmen – Ihre Ausbildungsplätze.

Präsentieren Sie – als Veranstalter – Ihre Ausbildungsmesse/Börse.

Sprechen Sie uns an!

Bezirk der IHK Stade
für den Elbe-Weser-Raum

Datengrundlage: GfK Geomarketing, eigene Bearbeitung

26/5/26

Haben Sie Ideen für Sonderthemen? Wir freuen uns auf Ihre Anregungen – schreiben Sie uns.

Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbeplatzierung:



Pirkko Peitz Mediaberatung

Telefon 04721 3987593, Telefax 04721 3987592

Email: pb-marketing@t-online.de



Hubert Bühne
IHK Elbe-Weser

Internationaler Handel als Gewinn für alle

Außenwirtschaft und Freihandelsabkommen prägen unsere Gegenwart in einer Tiefe, die im Alltag oft übersehen wird. In einer Welt, in der wirtschaftliche Verflechtungen politische Stabilität, technologischen Fortschritt und gesellschaftlichen Wohlstand beeinflussen, sind sie zu tragenden Säulen moderner Staaten geworden. Gerade in letzter Zeit sind durch geopolitische Veränderungen Freihandelsabkommen entstanden, an denen mehr als 24 Jahre verhandelt wurde. Freihandelsabkommen mit Indien und dem Mercosur stehen für offene und zukunftsfähige Volkswirtschaften und werden nach den weltwirtschaftlichen Verwerfungen ihre Kraft entfalten. Dazu braucht es Zeit und Unternehmen mit Produkten, die diese neuen Abkommen nutzen.

Außenwirtschaft umfasst aber weit mehr als den Austausch von Waren und Dienstleistungen über Grenzen hinweg. Sie ist Ausdruck globaler Arbeitsteilung, Motor für Innovation und ein entscheidender Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes. Für exportorientierte Volkswirtschaften wie Deutschland ist sie ein strategisches Fundament: Unternehmen erschließen neue Märkte, sichern Arbeitsplätze und stärken ihre Position im internationalen Wettbewerb. Gleichzeitig ermöglicht Außenwirtschaft den Zugang zu Ressourcen, Technologien und Ideen, die im Inland nicht in gleicher Form verfügbar wären. Damit trägt sie wesentlich dazu bei, wirtschaftliche Dynamik und gesellschaftlichen Wohlstand zu fördern.

Freihandelsabkommen bilden den institutionellen Rahmen, der diese Prozesse ordnet und erleichtert. Sie reduzieren Zölle, harmonisieren Standards und schaffen verlässliche Regeln für den internationalen Austausch. In einer Zeit zunehmender geopolitischer Spannungen und protektionistischer Tendenzen gewinnen solche Abkommen an Bedeutung. Sie bieten Stabilität, fördern Kooperation und stärken das Vertrauen zwischen Staaten. Gleichzeitig eröffnen sie Unternehmen neue Chancen, indem sie Markteintrittsbarrieren senken und Planungssicherheit schaffen.

Doch Freihandel ist kein Selbstzweck. Er verlangt verantwortungsvolle Gestaltung, die wirtschaftliche Offenheit mit sozialer und ökologischer Verantwortung verbindet. Nur wenn Handelsbeziehungen fair, transparent und nachhaltig ausgestaltet werden, können sie langfristig Akzeptanz finden und ihr volles Potenzial entfalten. Außenwirtschaftspolitik steht daher vor der Aufgabe, globale Chancen zu nutzen, ohne lokale Bedürfnisse aus dem Blick zu verlieren.

> Titel:

Arbeit mit Knalleffekt: Im Beschusslabor des Sittenser Unternehmens MKU werden Schutzhelme und -westen einer Qualitätskontrolle unterzogen.

Titelthema

Fernost? Ganz nah: Indien und China



Trauen Sie sich

Zugegeben, es ist erstmal ein etwas wagemutiger Gedanke, sich so weit nach Osten zu trauen, gerade für kleinere Unternehmen: andere Kulturen, andere Geschäftsgewohnheiten, andere politische Systeme, Sprachbarrieren. Doch in Indien und China hat sich viel getan, fast alle sprechen Englisch, die Wertschätzung für „Made in Germany“ ist nach wie vor hoch und das Interesse, mit deutschen Unternehmen ins Geschäft

zu kommen, ebenso. Außerdem bietet die IHK-Organisation mit den Auslandshandelskammern eine wertvolle Unterstützung für den Einstieg ins Auslandsgeschäft vor Ort an. Sie sind Ratgeber, Kontaktabnehmer und Begleiter mit großem Know-how und Gespür für regionale Gewohnheiten. Darum springen Sie doch mal über Ihren Schatten und machen Sie etwas völlig Undeutsches: Legen Sie einfach los!

Seite 10



51 IdeenExpo 2026:
20 Ausbildungsunternehmen zeigen
Ausbildung zum Anfassen

**38 IHK-Gründungspreis:
große Bühne
für mutige Ideen**



**39 Energie-Scouts: Ideen für
Effizienz und Klimaschutz
ausgezeichnet**



6 Kurz & Kompakt

10 Titelthema

- 10 Mit deutschem Know-how und indischer Weisheit
- 14 Indien bietet viele Standortvorteile
- 16 Der Knigge für Indien
- 17 Das EU-Indien-Freihandelsabkommen
- 18 Wirtschaftlich stark, fortschrittlich, kulturell offen
- 20 Der neue Qualitätskurs
- 22 Wie man guten Schlaf nach China exportiert
- 24 Der Knigge für China
- 25 Das Dienstleistungsangebot der AHK Greater China
- 27 Deutschland kann viel, doch China holt auf
- 28 Im Osten geht die Sonne schneller auf
- 30 Asien-Pazifik bleibt robust

38 Standort Elbe-Weser

- 40 Der Krieg in Nahost lässt die Betriebe im Ungewissen
- 44 Feierliche Anerkennung von „Net Zero Nordwest Deutschland“
- 45 Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort

50 Service

- 50 Überstunden – wann und in welchem Umfang sind sie zulässig?
- 51 IdeenExpo 2026 – 20 Ausbildungsunternehmen zeigen Ausbildung zum Anfassen
- 52 Mit der IHK zum nächsten Karriereschritt
- 53 Führung wirksam gestalten
- 54 Rechtsprechung aktuell

58 Schlussspunkt

Sonderthemen

- 34 NACHHALTIG: Mobilität | Logistik | Transport | Verpackung
- 41 TARMSTEDTER AUSSTELLUNG
- 46 BERATUNG: Recht | Steuern | Versicherung

Um das Lesen zu vereinfachen, verzichten wir auf Schreibweisen wie „Teilnehmer*innen“. Selbstverständlich sind stets alle Geschlechter angesprochen.



Wir begleiten Sie von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe.

Als **Architekten, Ingenieure und Generalunternehmer** verbinden wir Planung, Statik und Bauausführung in einem klaren, verlässlichen Prozess.



Für Privat & Gewerbe:

- Neubau & Sanierung
- Wohngebäude
- Gewerbe- und Industriebau
- Genehmigungsplanung
- Feuerwehrpläne
- Brandschutzplanung

BREMEN BUILDINGS GmbH
Landstraße 30 | 28870 Fischerhude
Tel.: 04293 91 90 90 0
welcome@bremen-buildings.de



Das Team der Baugeschäft Heinrich Blohm GmbH. Das Familienunternehmen aus Harsefeld blickt auf eine lange Erfolgsgeschichte zurück.

Heinrich Blohm feiert 100-jähriges Jubiläum

Familien-Bauunternehmen aus Harsefeld blickt auf lange Erfolgsgeschichte zurück

Am 1. Juni 1926 gründeten Hein Blohm und sein enger Bekannter Johann Brunsen das Baugeschäft Brunsen & Blohm. Während Johann Brunsen die Zimmerei mit vier Mitarbeitern leitete, verantwortete Hein Blohm die Maurerabteilung mit sechs Mitarbeitern. In den ersten Jahren

war das Unternehmen vor allem am Wiederaufbau nach dem Ersten Weltkrieg beteiligt, gleichzeitig entstanden bereits erste Neubauten – überwiegend im landwirtschaftlichen Bereich.

Während des Zweiten Weltkrieges absolvierte Heinrich Blohm, Sohn des Firmengründers Hein Blohm, sein Studium mit Fachrichtung Hochbau an der Staatsbauschule in Buxtehude.

Am 1. April 1947 erfolgte die Aufteilung in zwei eigenständige Unternehmen: Blohm – Betonbau und Maurerarbeiten sowie Brunsen – Zimmerer- und Tischlerarbeiten. Mit dieser Struktur konnte sich Blohm gezielt auf den Massivbau konzentrieren.

Ab 1950, im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs, expandierte das Unternehmen deutlich. Die Mitarbeiterzahl wuchs auf rund 40 Personen.

Am 24. Juni 1952 erwarb Heinrich Blohm den Meistertitel im Maurerhandwerk und schuf damit die Grundlage für die Ausbildung eigener Fachkräfte – ein wichtiger Schritt für die nachhaltige Entwicklung des Betriebs. Mit dem Bau eines Bürogebäudes an der Mittelfelder Straße 1972 wurde ein weiterer Meilenstein gesetzt. Der umgestaltete Standort bot deutlich bessere Voraussetzungen

für Organisation, Lagerung und Abläufe im Baugeschäft.

Am 6. März 1987 übernahm Klaus Blohm, Enkel des Firmengründers Hein Blohm, die Geschäftsführung.

Mit der Eröffnung eines Musterhaus-parks in Apensen im Jahr 2007 richtete sich das Unternehmen strategisch stärker auf den Bau von Einfamilienhäusern aus.

Im Januar 2015 wurde Heinrich Blohm, Sohn von Klaus Blohm, in vierter Familiengeneration in die Geschäftsführung berufen. Er brachte moderne Ansätze und neue Impulse in das Unternehmen ein.

Einen Meilenstein bildete 2024 die Fertigstellung des neuen Firmengeländes in der Griemshorster Straße in Harsefeld. Auf über 500 Quadratmetern Büro- und Schulungsfläche sowie ca. 17.000 Quadratmetern Grundstücksfläche bietet es den Mitarbeitenden moderne, ergonomische Arbeitsplätze und Raum für kreatives Arbeiten. Gleichzeitig schafft es optimale Bedingungen für die Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern – von Beratungsgesprächen bis hin zu Schulungen. Der Neubau steht sinnbildlich für die Weiterentwicklung des Unternehmens und den Anspruch, auch in Zukunft zeitgemäß, effizient und kundenorientiert zu arbeiten. ●

JUBILÄEN

100-jähriges Geschäftsjubiläum

Reese-Reisen GmbH, Harsefeld 5.5.2026

25-jähriges Geschäftsjubiläum

Rosseau Großküchen GmbH, Westerwalsede 1.5.2026 | Sorotec e.K., Westerwalsede 15.5.2026 | Kontor-Haus GmbH, Stade 28.5.2026

Hinweis: In dieser Übersicht werden Jubiläen ab 25 Jahren veröffentlicht.

Weitere Informationen:
IHK Elbe-Weser, Manuela Hintelmann,
Telefon: 04141 524-127,
E-Mail: manuela.hintelmann@elbeweser.ihk.de

Ehrenamtskarte: Anerkennung für ehrenamtliches Engagement

Landkreis Stade sucht Unternehmen, die sich am Projekt beteiligen. Auch andere Landkreise im Elbe-Weser-Raum beteiligen sich.

Zahlreiche Bürger im Landkreis Stade engagieren sich in Vereinen, Initiativen oder Projekten und setzen sich damit für das Gemeinwohl ein. Mit der Ehrenamtskarte für Niedersachsen und Bremen kann die Wertschätzung für die Ehrenamtlichen ganz einfach sichtbar gemacht werden. Inhaber der Karte erhalten Vergünstigungen und kleine Vorteile in teilnehmenden Einrichtungen und Unternehmen.

Der Landkreis Stade sucht darum noch mehr Unternehmen und Institutionen, die sich an diesem Projekt beteiligen. Die Möglichkeiten sind vielfältig: ein Preisnachlass auf Produkte oder Dienstleistungen, ein freier Eintritt, ein kostenloses Getränk oder ein kleines Extra bei einem Besuch.

Die Unterstützer zeigen damit Anerkennung und gesellschaftliche Verantwortung, stärken ihr positives Image und können dadurch neue Kunden gewinnen. Der Umfang des Engagements bleibt den Beteiligten überlassen. „Eine kleine Geste kann Großes bewirken!“ sagt Landrat Kai Seefried. Ein eigenes Angebot für die Ehrenamtskarte einzurichten ist ganz einfach. Interessierte melden sich als Vergünstigter auf dem Portal des Freiwilligenservers Niedersachsen an unter

www.freiwilligenserver.de/ehrenamtskarte/verguenstigerportal/bedienungsanleitung. Dort tragen sie ihre Kontaktdaten und ihr Angebot ein. Nachdem sie registriert sind, können sie ihre Vergünstigung jederzeit bearbeiten.

Nach der Freischaltung können Ehrenamtliche das Angebot im Online-Verzeichnis auf der Seite des Freiwilligenservers Niedersachsen finden. Vor Ort können sich die Ehrenamtlichen dann durch die goldene Ehrenamtskarte ausweisen. Die Karte gibt es physische und als digitale Version.

Die Ehrenamtskarte gibt es auch in den anderen Landkreisen des Elbe-Weser-Raums. Wer mehr darüber erfahren möchte, erhält Informationen bei dem jeweiligen Landkreis. ●

Weitere Informationen: Landkreis Stade,
Anja Buschmann, Telefon: 04141 1211-77,
E-Mail: ehrenamt@landkreis-stade.de,
www.ehrenamtsserver.de

Hier geht es
zur Registrierung:



Jedes dritte Industrieunternehmen sieht Chancen in der Verteidigungsindustrie

Spitzenreiter im Fahrzeugbau

In Deutschland sieht derzeit fast jedes dritte Industrieunternehmen in der Zusammenarbeit mit der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie eine Chance für das eigene Geschäftsmodell. Das zeigt eine Sonderauswertung der DIHK-Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2026.

Hiernach ist aktuell bereits jeder sechste Industriebetrieb in die Wertschöpfungskette der Verteidigungsindustrie eingebunden. Neben klassischen Rüstungsbetrieben gehören hierzu auch Hersteller von Produkten, die sowohl zivil als auch militärisch genutzt werden können, sowie Zulieferer aus anderen Bereichen. Spitzenreiter ist dabei der Fahrzeugbau mit 36 Prozent. Die Hersteller von militärischen Fahrzeugen zählen in der Regel zu dieser Branche.

Weitere zwölf Prozent der Industriebetriebe sind derzeit zwar noch nicht im Rüstungsbereich engagiert, sehen in der Verteidigungsindustrie aber einen interessanten Zukunftsmarkt für ihr Unternehmen. ●



Grafik: Landkreis Stade



Foto (2): Cuxhavener Nachrichten

Die Menge riss den Verlagsmitarbeitern die Erstausgabe der Cuxhavener Nachrichten am Freitag, dem 30. April 1976, um 13 Uhr förmlich aus den Händen.

50 Jahre Cuxhavener Nachrichten

Durch Kooperationen und Zusammenschlüsse den langfristigen Erfolg sichern

Die Cuxhavener Pressegeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg ist von Fusionen geprägt. Nach der Rückgabe des Pressehauses am Kaemmererplatz im Stadtzentrum an die „Cuxhavener Volksblatt GmbH“ der SPD etablierte sich im August 1949 die „Cuxhavener Presse“ als Teil der Hannoverschen Presse. Im Oktober desselben Jahres ging die „Cuxhavener Zeitung“ der Verlegerfamilie Grüter wieder an den Markt.

Die „CZ“ galt als Vertreterin des bürgerlichen Lagers, die „Presse“ stand der SPD nah. 1959 kam ein Wettbewerber hinzu, die „Cuxhavener Allgemeine“, eine Stadtausgabe der „Niederelbe-Zeitung“ aus dem Zeitungsverlag Hottendorff KG aus Otterndorf. Schon Jahre zuvor hatte es geheißt, dass zwei Tageszeitungen für die Stadt zu viel wären. Nun gab es sogar drei. Doch im Verlauf der 1960er Jahre wuchs die Erkenntnis, dass Cuxhaven nicht mehr den erforderlichen Markt

für drei Zeitungen bot, der nötig gewesen wäre, um investitions- und handlungsfähig zu bleiben.

1970 schlossen sich daher die „Allgemeine“ und die „CZ“ zur „Neuen Cuxhavener Zeitung“ im Zeitungsverlag Grüter und Huster KG zusammen. Die Zusammenarbeit mit der „NEZ“ im redaktionellen wie dem Anzeigen-Bereich war eng. Überregionale Seiten und überörtliche Anzeigen kamen über die Anzeigengruppe Nord in Stade, der 18 Verlage angehörten. Die „Presse“ erhielt ihren Mantel von der Hannoverschen Presse und schloss sich dem Zeitungsring in Oldenburg für die überörtlichen Anzeigen an.

Redaktionsgemeinschaft Nordsee entsteht

Für den Otterndorfer Verleger Herbert Huster war klar, dass einzig Kooperationen und Zusammenschlüsse das langfristige Überleben der kleinen Verlage sichern

konnten. 1972 wurde darum die „Redaktionsgemeinschaft Nordsee“ in Bremerhaven mit sechs Zeitungsverlagen aus dem Elbe-Weser-Raum sowie einem Druckzentrum gegründet. Diese Kooperation erwies sich bereits in der Wirtschaftskrise 1974 und 1975 als krisenfest und besteht bis heute.

Geburtsstunde der Cuxhavener Nachrichten 1976

Die schlussendlich folgerichtige Fusion zwischen „Cuxhavener Presse“ (Oliva Druck- und Verlagsgesellschaft mbH) und der „Neuen Cuxhavener Zeitung“ zu den „Cuxhavener Nachrichten“ am 1. Mai 1976 beruhte auf der Erkenntnis Herbert Husters, dass aufgrund eingeschränkter Wirtschaftskraft keiner der beiden Fusionsverlage in der Lage gewesen wäre, allein die erheblichen Investitionen zu stemmen, um im aufkommenden elektronischen Zeitalter zu bestehen.



Die Geschäftsführung teilten sich Herbert Huster und Günther Wolfs.

Erste Ausgabe mitten im Streik

Die erste Ausgabe der „Cuxhavener Nachrichten“ erschien – inmitten eines Streiks in der Druckindustrie – am 30. April 1976. Sie war unter abenteuerlichen Umständen entstanden. Um Punkt 13 Uhr – die CN war damals eine Mittagszeitung – versammelte sich die Cuxhavener Bevölkerung vor dem Pressehaus. Die Leuchtbuchstaben an der Fassade des Pressehauses mit dem Schriftzug wurden freigelegt und die – trotz des Streiks – rechtzeitig eingetroffenen Freixemplare in der Mensentraube verteilt.

2025 Umzug an die Abschnede

Der nächste gravierende Einschnitt ge-

schah am 2. Januar 1992 als die Tageszeitung auf die morgendliche Erscheinungsweise umgestellt wurde. 2005 folgte die naheliegende Fusion zwischen den Cuxhavener Nachrichten und der Niederelbe-Zeitung zur heutigen Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG (CNV). Und zum 1. November 2025 war auch das Pressehaus am Kaemmererplatz nach mehr als 90 Jahren Geschichte. Der Verlag, der in der Öffentlichkeit als CNV-Medien firmiert, zog in großzügige und moderne Räumlichkeiten an der Abschnede, mitten in einem Einkaufszentrum, um. Hier sind neben den Mitarbeitenden des Medienhauses mit seinen beiden Tageszeitungstiteln Cuxhavener Nachrichten und Niederelbe-Zeitung auch die Beschäftigten der Sonntagszeitung Elbe-Weser-Kurier untergebracht, an der die CNV mehrheitlich beteiligt ist. ●

Bereits am 8. April 1976 wurden der Öffentlichkeit in einer gemeinsamen Erklärung der Verlage der Name und der Schriftzug der neuen Tageszeitung präsentiert. Sitz der „CN“ wurde das Pressehaus am Kaemmererplatz. Neben der Zeitung sollten eine Buchhandlung („Oliva“) und ein Drucksachengeschäft betrieben werden. Erster CN-Chefredakteur wurde Karl-Heinz Bischoff, der zuvor für die „Cuxhavener Zeitung“ tätig gewesen war.

Anzeige



Wirtschaftliche Logistikimmobilien

Individuell konzipiert. Digital geplant. Nachhaltig gebaut.

Jetzt Kontakt aufnehmen!

Köster GmbH
Lippeltstraße 1
20097 Hamburg

☎ (0 40) 6 82 82 09-49
✉ hochbau.hamburg.logistikimmobilien@koester-bau.de
🌐 koester-bau.de





Mit deutschem Know-how und indischer Weisheit

2008 übernahm die indische Unternehmensgruppe MKU ein in Sittensen gegründetes Unternehmen der Sicherheitsbranche, das damit zur MKU GmbH wurde. Gute Verbindungen zu der deutschen Firmenleitung hatte es schon vorher gegeben. Dank menschlicher Offenheit auf beiden Seiten, digitaler Kommunikation und intensivem Austausch ist daraus eine fruchtbare Zusammenarbeit geworden, die Synergien nutzt.



„ Was die Sittenser sehr an den Kollegen aus Indien schätzen: ihre Dankbarkeit, ihre Resilienz, ihre Gelassenheit und ihre Lösungsorientiertheit.



Die politischen, rechtlichen und kulturellen Unterschiede sind manchmal spürbar, etwa dann, wenn in Indien Erstaunen darüber herrscht, dass in Deutschland an Karfreitag nicht gearbeitet wird, auch nicht ausnahmsweise.

Die indischen Gäste freuen sich stets über die Sittenser Hotelbesitzerin, die sie fast wie Familienmitglieder behandelt, auch mal Wäsche wäscht und sogar zum Kochbuch greift, um sie mit einem indischen Linsengericht zu überraschen.

Fotos (2): MKU



Links oben: Im eigenen Beschusslabor werden Schutzhelme getestet. Daneben: Heidi Bartschies und Stefan Rodiek schätzen die Zusammenarbeit mit den indischen Kollegen und nehmen gelegentliche Missverständnisse mit Humor.



Fotos (4): IHK Elbe-Weser/Dennis Williamson

Heidi Bartschies, Buchhalterin von MKU



Stefan Rodiek, Sales Manager

gungsministerien in 103 Ländern und in Deutschland die Bundesländer, die für die Ausrüstung der Polizei zuständig sind. Was der Laie nicht ahnt: Schutzausrüstungen sind keine Regalware, die in hohen Stückzahlen angefertigt wird, sondern an vielfältige, individuelle Bedürfnisse angepasste Produkte mit einem hohen Anteil an handwerklicher Fertigung. „Die in den Ausschreibungen formulierten Anforderungen sind sehr unterschiedlich, zum Beispiel welcher Munitionsklasse die Schutzausrüstung standhalten soll und wie schwer sie sein darf“, erklärt Stefan Rodiek, Sales Manager.

Heidi Bartschies, Buchhalterin von MKU, schmunzelt, wenn sie an einen Besuch aus Indien in Sittensen vor ein paar Jahren zurückdenkt. „In Indien gibt es die Architekturlehre Vastu, aus der später das in Deutschland bekanntere Feng Shui hervorgegangen ist, und die in Indien sehr ernst genommen wird. Als uns die indischen Kollegen besucht haben, hätten sie unser Betriebsgebäude am liebsten komplett umgebaut“, erinnert sie sich. Stattdessen fanden sich kluge Kompromisse: Spiegel wurden aufgehängt, das Treppenhaus blau gestrichen, der Autoklav nach deutschem Verständnis schief in den Raum gestellt und um die sanitären Anlagen herum ein Kupferband im Boden verlegt, um die Energien harmonisch auszugleichen. „Es mag Zufall sein, aber danach liefen unsere Geschäfte besser“, so Heidi Bartschies.

Spezialist für Schutzausrüstung

Das 1992 gegründete Unternehmen ist spezialisiert auf die Herstellung von Schutzhelmen, Schutzwesten, ballistischen Schilden, Nachtsichtgeräten und ballistischem Schutz für Fahrzeuge zu Land, Luft und Wasser. Die Firmengründer zählten zu den Pionieren in der Entwicklung von ballistischen Lösungen. Zu den Kunden der Unternehmensgruppe zählen heute Verteidi-

Exklusiver Auftrag war Einstieg in den indischen Markt

Es war Zufall, dass das Sittenser Unternehmen schon früh Kontakte nach Indien knüpfte. Ein Bekannter vermittelte den Auftrag, das Auto eines hoch angesehenen indischen Wissenschaftlers zu panzern – die Visiten- und Eintrittskarte in den indischen Markt. Doch erst 20 Jahre später sollte der Kontakt zu MKU zustande kommen. Den Sittensern verschaffte die Kooperation mit MKU Marktvorteile, weil sie Teile ihres Produktsortiments in Indien günstiger produzieren lassen konnten.

Bis heute liegt die entscheidende Endproduktion indessen in Sittensen, was den Produkten das Label „Made in Germany“ beschert – noch immer weltweit ein Garant für hohe Qualität. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal, mit dem die MKU GmbH punkten kann: Das Unternehmen besitzt ein eigenes Beschusslabor, so dass kostspielige Vortests in externen Laboren entfallen und nur noch die offizielle Zertifizierung in einem dafür anerkannten unabhängigen Labor erfolgen muss – die Voraussetzung für jede Vertragsunterzeichnung. Alles in allem also eine echte Win-Win-Situation für die deutsch-indische Partnerschaft. ●

Kirsten Kronberg IHK Elbe-Weser

04141 524-123

kirsten.kronberg@elbeweser.ihk.de



Foto: @gettyimages/Anay Sahai

Indien bietet viele Standortvorteile

Neues Freihandelsabkommen verschafft Unternehmen zusätzliche Chancen

Dienstleistungen der AHK Indien:

Geschäftspartnersuche

Firmengründungen

Interkulturelle Trainings

Personalsuche

Informationen Indien:

Bevölkerung: 1.464 Mio. Menschen

Währung: Indische Rupie

Bruttoinlandsprodukt: 4.187 Mrd. US Dollar
(2025/2026)

Inflationsrate: 2,8 % (2025)

Wirtschaftswachstum: 6,6 %

Indien bietet deutschen Unternehmen derzeit eine einzigartige Kombination aus wirtschaftlichem Wachstum, attraktiven Investitionsbedingungen, einer wachsenden Konsumkraft und einem innovativen Ökosystem.

Die Geschichte deutscher Unternehmen in Indien ist geprägt von einer langen Tradition und kontinuierlicher Entwicklung. Bereits im 19. Jahrhundert begannen deutsche Firmen, Handelsbeziehungen mit Indien aufzubauen. Die Deutsch-Indische Handelskammer, AHK Indien, wurde bereits im Jahr 1956 auf Initiative von deutschen Unternehmen in Mumbai gegründet. Diese frühen Verbindungen legten den Grundstein für eine starke wirtschaftliche Partnerschaft zwischen Deutschland und Indien, die bis heute anhält.

Heute sind deutsche Unternehmen in nahezu allen wichtigen Sektoren der indischen Wirtschaft vertreten, darunter Automobilindustrie, Maschinenbau, Chemie, Informationstechnologie und erneuerbare Energien. Die deutsch-indischen Wirtschaftsbeziehungen sind stärker denn je, und deutsche Firmen profitieren von der wachsenden Mittelschicht und der zunehmenden Kaufkraft in Indien.

Qualifizierte Fachkräfte, niedrige Lohnkosten

Indien bietet eine Reihe von Standortvorteilen, die deutsche Unternehmen anziehen. Dazu gehören die politische Stabilität, die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte und die vergleichsweise niedrigen Lohnkosten. Diese Faktoren machen Indien zu einem attraktiven Ziel für Produktionsstätten und Forschungs- und Entwicklungszentren.

Die Zukunft deutscher Unternehmen in Indien sieht daher vielversprechend aus und bietet zahlreiche Chancen für Wachstum und Innovation. Mit der zunehmenden wirtschaftlichen Bedeutung Indiens und den positiven Geschäftserwartungen deutscher Firmen wird der Subkontinent zu einem immer attraktiveren Standort.

Kulturelle Vielfalt verlangt Sensibilität

Aber Indien ist nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern auch ein kultureller Gigant: Mit über 100 aktiven Sprachen, 22 offiziellen Amtssprachen und einer Vielzahl religiöser Traditionen ist der Subkontinent einer der vielfältigsten Märkte der Welt. Diese Diversität verlangt von deutschen Unternehmen kulturelle Sensibilität und lokale Anpassungsfähigkeit – bietet aber auch enorme Chancen für differenzierte Produkte und Dienstleistungen, besonders da Anfang des Jahres die erfolgreiche Beendigung der

”

Wer überlegt, den Markteintritt in Indien zu wagen, sollte vor allem eines tun: netzwerken. Fast nirgendwo anders auf der Welt zählt der persönliche Kontakt so viel.

Verhandlungen zum Freihandelsabkommen zwischen der EU und Indien angekündigt wurde. Dies bietet deutschen Unternehmen spürbare Chancen: Mit der schrittweisen Abschaffung oder Senkung der Zölle auf rund 96 Prozent der EU-Ausfuhren verbessern sich die Wettbewerbsbedingungen insbesondere für exportstarke Branchen wie Maschinenbau, Automobilindustrie, Chemie, Pharma und Elektrotechnik deutlich. Gleichzeitig erleichtert das Abkommen den Marktzugang durch den Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse und vereinfachte Verfahren – ein Vorteil vor allem für mittelständische Unternehmen. In einem der dynamischsten Wachstumsmärkte der Welt können deutsche Firmen dadurch Produkte kostengünstiger anbieten, Investitionen verlässlicher planen und ihre Position in globalen Lieferketten stärken. Grundsätzlich gilt, wer überlegt mit seinem Unternehmen den Markteintritt in Indien zu wagen, sollte vor allem eines tun: netzwerken. Fast nirgendwo anders auf der Welt zählt der persönliche Kontakt so viel. Geschäftskontakte müssen intensiv gepflegt werden und gehen auch in einem gewissen Rahmen auf persönlicher Ebene weiter. Grußsendungen zu wichtigen Feiertagen, regelmäßige E-Mails und Telefonate mit Erkundigungen nach dem Befinden, der Familie etc. und Geschäftsessen bei persönlichen Besuchen sind unerlässlich für eine langfristige und stabile Geschäftsbeziehung.

AHK als erfahrener Partner vor Ort

Daher ist es ratsam, den Markteintritt mit einem starken Partner vor Ort zu starten. Hier bietet die AHK Indien wertvolles lokales Wissen und Expertise, die für den Markteintritt und die Geschäftsentwicklung unerlässlich sind, sowie ein starkes Netzwerk vor Ort. Die AHK Indien kennt die kulturellen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor Ort und kann Unternehmen dabei helfen, sich in Indien zurechtzufinden. Sie unterstützt mit ihren sechs Büros vor Ort in Indien und der Repräsentanz in Düsseldorf seit 70 Jahren deutsche Unternehmen bei allen Fragen rund um den indischen Markt.

Für deutsche KMU, die auf Qualität, Innovation und langfristige Partnerschaften setzen, ist Indien mehr als nur ein Absatzmarkt – es ist ein Zukunftsstandort mit strategischer Bedeutung. Wer frühzeitig investiert und sich auf die lokalen Gegebenheiten einlässt, kann von der Dynamik des Subkontinents nachhaltig profitieren. ■

Anne Kriekhaus
AHK Indien

ÜBER 3.000 ERFOLGREICHE PROJEKTE IM INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU



DAS INDIVIDUELLE BAU-SYSTEM

- > Entwurf und Planung
- > Eigenes Fertigteilwerk
- > Festpreis
- > Fixtermin
- > 70 Jahre Erfahrung
- > Alles aus einer Hand



Weitere Informationen

und **Projekte** unter:

www.bartram-bau.de

Tel. 04871 778-0

info@bartram-bau.de

BARTRAM
BAU-SYSTEM



Der Knigge für Indien

In Indien basieren Geschäftsbeziehungen auf Vertrauen und persönlichen Kontakten, weshalb Zeit und Geduld essenziell sind.



Foto: @gettyimages/fzkes

Dont's

- **Linke Hand:** Nutzen Sie niemals die linke Hand zum Essen, Überreichen oder Entgegennehmen von Gegenständen.
- **Füße und Schuhe:** In Wohnungen und religiösen Stätten müssen die Schuhe ausgezogen werden. Zeigen Sie niemals mit Ihren Fußsohlen auf Personen oder religiöse Symbole.
- **Themen:** Vermeiden Sie Diskussionen über Politik, Religion und das Kastensystem.

Do's

Kommunikation und Begrüßung

- **Namaste und Händedruck:** Die traditionelle Begrüßung ist das „Namaste“ (zusammengelegte Hände vor der Brust), das Respekt signalisiert. Ein leichter Händedruck ist unter Geschäftspartnern in Städten üblich, jedoch sollten Männer warten, bis eine indische Frau von sich aus die Hand reicht.
- **Visitenkarten:** Überreichen und nehmen Sie Visitenkarten stets mit der rechten Hand entgegen und betrachten Sie diese kurz mit Interesse, bevor Sie sie wegstecken. Da die Menschen in Indien sich gegenseitig mit Titeln ansprechen, kann es nützlich sein, die eigenen Titel auf der Visitenkarte zu erwähnen. So vermitteln Sie auf den ersten Blick Ihren Dienstgrad, wofür Inder sensibel sind.
- **Indirekte Kommunikation:** Ein „Nein“ wird oft umschrieben (z. B. „Ich werde es versuchen“), um Harmonie zu wahren. Achten Sie auf Zwischentöne.

Business-Etikette und Termine

- **Hierarchie:** Entscheidungen werden meist von der obersten Führungsebene getroffen. Es ist wichtig, den Ranghöheren besonderen Respekt entgegenzubringen.
- **Pünktlichkeit:** Während von ausländischen Partnern Pünktlichkeit erwartet wird, können indische Partner aufgrund der Verkehrslage oder anderer Termine flexibler mit der Zeit umgehen („Indian Stretchable Time“).
- **Smalltalk:** Starten Sie Meetings mit persönlichen Themen (Familie, Reise, Cricket). Gehen Sie erst nach einer Aufwärmphase zu geschäftlichen Details über.

Kleidung und Körperhaltung

- **Dresscode:** Wählen Sie konservative, formelle Kleidung. Für Männer ist ein Anzug oder eine Kombination üblich; Frauen sollten auf bedeckte Schultern und Knie achten.
- **Die rechte Hand:** Nutzen Sie zum Essen, Überreichen von Gegenständen oder Begrüßen ausschließlich die rechte Hand, da die linke als unrein gilt.

Essen und Einladungen

- **Vegetarismus:** Viele Inder leben vegetarisch und verzichten aus religiösen Gründen auf Rind- oder Schweinefleisch. Erkundigen Sie sich vorab nach Diätwünschen.
- **Geschenke:** Gastgeschenke sind gerne gesehen, sollten aber nicht in Schwarz oder Weiß (Farben der Trauer) verpackt sein. Alkohol oder Lederprodukte (Heilige Kuh!) sind als Geschenke oft ungeeignet.

Das EU–Indien Freihandelsabkommen (FTA)

Einordnung und Zielsetzung

Mit dem politisch abgeschlossenen Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und Indien vom 27. Januar 2026 entsteht eine der weltweit größten Freihandelszonen. Das Abkommen stellt einen bedeutenden Schritt zur Vertiefung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen dar und unterstreicht zugleich die Relevanz regelbasierter Handelsstrukturen in einem zunehmend fragmentierten globalen Umfeld.

1. Makroökonomische Bedeutung und strategischer Kontext

Die wirtschaftliche Partnerschaft zwischen der EU und Indien gewinnt vor dem Hintergrund geopolitischer Verschiebungen sowie wachsender globaler Wettbewerbsdynamiken deutlich an strategischer Bedeutung.

- Handelsvolumen (Waren & Dienstleistungen): über 180 Milliarden Euro jährlich
 - Beschäftigungseffekt in der EU: rund 800.000 Arbeitsplätze
 - Gemeinsamer Wirtschaftsraum: über 2 Milliarden Menschen
- Indien zählt zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften weltweit und bietet mit rund 1,45 Milliarden Einwohnern sowie einem BIP von etwa 3,4 Billionen Euro ein erhebliches Marktpotenzial. Für deutsche Unternehmen eröffnet sich damit ein langfristig attraktiver Wachstumsmarkt.

2. Zollsenkungen als zentraler Wachstumstreiber

Kernbestandteil des Abkommens ist eine umfassende Marköffnung im Warenhandel:

- 96,6 Prozent der EU-Exporte nach Indien werden künftig zollfrei oder deutlich zollreduziert.
- Geschätzte jährliche Kostenvorteile: rund vier Milliarden Euro für europäische Unternehmen

2.1 Auswirkungen auf zentrale deutsche Industrien

Automobilindustrie

- Reduktion der Importzölle von derzeit bis zu 110 Prozent auf etwa zehn Prozent
- Vollständiger Zollabbau für Autoteile innerhalb von fünf bis zehn Jahren

Maschinen- und Anlagenbau

- Wegfall von Zöllen bis zu 44 Prozent

Chemie- und Pharmaindustrie

- Reduktion von Zöllen bis zu 22 Prozent (Chemie) und elf Prozent (Pharma)

Technologiebranchen

(Luftfahrt, Elektrotechnik, Medizintechnik)

- Breite Zollbefreiungen in innovationsgetriebenen Sektoren

3. Dienstleistungen und Schutz geistigen Eigentums

Neben dem Warenhandel adressiert das Abkommen zentrale Bereiche der wissensbasierten Wirtschaft:

- verbesserter Marktzugang für Finanzdienstleistungen
- Öffnung weiterer Dienstleistungssektoren (u. a. Logistik und Seeverkehr)
- Ausbau des Schutzes geistigen Eigentums (IPR)

Dies schafft verlässlichere Rahmenbedingungen insbesondere für:

- Ingenieur- und Beratungsunternehmen
- IT- und Technologiedienstleister
- Finanzinstitute

4. Agrar- und Lebensmittelmarkt: selektive Öffnung

Die Liberalisierung im Agrarsektor erfolgt differenziert, eröffnet jedoch gezielte Marktchancen:

- Wein: Zollsenkung von 150 Prozent auf 20 bis 30 Prozent
 - Olivenöl: vollständige Zollbefreiung innerhalb von fünf Jahren
 - Verarbeitete Lebensmittel: Abbau von Zöllen bis zu 50 Prozent
- Gleichzeitig bleiben sensible EU-Sektoren (z. B. Fleisch, Reis, Zucker) geschützt. Für deutsche Anbieter hochwertiger Lebensmittel ergibt sich Zugang zu einer wachsenden, konsumstarken Mittelschicht in Indien.

5. Relevanz für den deutschen Mittelstand (KMU)

Ein eigenständiges KMU-Kapitel zielt darauf ab, Markteintrittsbarrieren gezielt zu reduzieren:

- vereinfachte Zoll- und Zertifizierungsverfahren
- Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse
- verbesserte Transparenz regulatorischer Anforderungen

Dies ist insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen von hoher Bedeutung, da administrative Hürden bislang einen wesentlichen Markteintrittsfaktor darstellten.

6. Geopolitische Dimension und Lieferkettenresilienz

Das Abkommen stärkt die strategische Position Europas in Asien und unterstützt Unternehmen bei der Diversifizierung ihrer Lieferketten. Für deutsche Unternehmen ergeben sich daraus:

- reduzierte Abhängigkeiten von einzelnen Beschaffungsmärkten
- erweiterte Optionen für Produktions- und Outsourcing-Standorte
- erhöhte Resilienz gegenüber globalen Disruptionen

7. Aktueller Stand und Inkrafttreten

Der politische Abschluss der Verhandlungen ist erfolgt; das Abkommen befindet sich derzeit in den formalen Abschlussphasen:

1. Rechtliche Prüfung („Legal Scrubbing“)
2. Übersetzung in alle EU-Amtssprachen
3. Zustimmung durch den EU-Rat
4. Unterzeichnung durch beide Parteien
5. Zustimmung des Europäischen Parlaments
6. Ratifizierung durch Indien

Wirtschaftlich stark, fortschrittlich, kulturell offen

2024 verwirklichte der gebürtige Inder Harsha Vardhan Challa seinen Jugendtraum, zum Arbeiten und Leben nach Deutschland zu kommen. Im Rahmen seines Fernstudiums in Kiel verbringt er gerade eine Stage bei dem Unternehmen Sortatec GmbH in Dündenbüttel. Im Interview mit Hubert Bühne schildert er seine Erwartungen und Erfahrungen an und mit Deutschland.



Harsha Vardhan Challa

Wie lange leben Sie schon in Deutschland und was hat Sie überhaupt hierher gebracht?

Ich bin am 14. Oktober 2024 in Deutschland angekommen, um mein Masterstudium zu beginnen. Anfangs lebte ich in Hamburg, später zog ich nach Stade, das ich als sehr schöne und friedliche Stadt empfinde. Ich bin hauptsächlich hierhergekommen, um eine höhere Ausbildung zu verfolgen und internationale Erfahrung zu gewinnen.

Welche Erwartungen hatten Sie vor Ihrer Ankunft an Deutschland?

Bevor ich nach Deutschland kam, erwartete ich einen besseren Lebensstil, eine starke Work-Life-Balance und gute Karrieremöglichkeiten. Deutschland ist bekannt für seine industrielle Stärke, und ich war motiviert, Teil davon zu werden und in Zukunft für ein deutsches Unternehmen zu arbeiten.

Warum ausgerechnet Deutschland?

Wie bereits erwähnt, hat Deutschland einen starken Industriesektor, insbesondere im Bereich Ingenieurwesen und technologischem Fortschritt, sowie eine stabile Wirtschaft. Diese Faktoren machten es für mich sehr attraktiv. Abgesehen davon war es

auch mein Kindheitstraum, nach Deutschland zu kommen und hier meine Karriere aufzubauen, insbesondere indem ich für ein deutsches Unternehmen arbeite.

Wie würden Sie die deutsche Mentalität beschreiben – aus Ihrer Sicht als Inder?

Meiner Erfahrung nach sind Deutsche sehr geradlinig, pünktlich, diszipliniert und gut organisiert. Sie schätzen Zeit und Effizienz, was ich sehr professionell finde.

Anfangs hatte ich das Gefühl, dass sie etwas zurückhaltend waren und nicht viel miteinander sprechen. Als ich jedoch die Gelegenheit bekam, mit ihnen zu interagieren, wurde mir klar, dass sie tatsächlich sehr freundlich und hilfsbereit sind. Es kann eine Weile dauern, bis man Verbindungen aufbaut, aber sobald das passiert ist, sind die Beziehungen echt und bedeutungsvoll.

Welche kulturellen Unterschiede zwischen Indien und Deutschland fallen Ihnen besonders auf?

Ein großer Unterschied, den ich bemerkt habe, ist die Bedeutung von Zeit; Pünktlichkeit wird in Deutschland sehr ernst genommen. Außerdem werden die Regeln streng befolgt.

Ein weiterer kultureller Aspekt, den ich sehr schätze, ist die Art, wie Menschen sich begrüßen. Sogar Fremde begrüßen sich oft, was eine sehr positive und respektvolle Atmosphäre schafft. Ich persönlich finde das sehr einladend.

Abgesehen davon fand ich einige alltägliche Aspekte ziemlich interessant. Zum Beispiel wird das Postsystem hier immer noch weit verbreitet genutzt, was in Indien heutzutage aufgrund der Digitalisierung weniger verbreitet ist. Das fand ich einzigartig.

Ich schätze auch, wie gut das Verkehrssystem instandgehalten wird, besonders wie strikt die Ampeln eingehalten werden.

Ein weiterer wichtiger Unterschied ist die Krankenversicherung – in Deutschland ist sie verpflichtend, während sie in Indien meist optional ist. Ich finde dieses System sehr strukturiert und vorteilhaft.

Wie erleben Sie das Alltagsleben in Deutschland – zum Beispiel im Umgang mit Behörden, im Berufsleben oder in öffentlichen Räumen?

Anfangs war meine Erfahrung in Deutschland etwas herausfordernd, besonders da ich neu in der Umgebung und Kultur war. Es hat eine Weile gedauert, bis ich verstanden habe, wie die Dinge hier funktionieren, besonders in öffentlichen Räumen und im Umgang mit verschiedenen Menschen aus unterschiedlichen Hintergründen. Ich hatte auch einen Vorfall in Hamburg, bei dem

mich jemand unerwartet angesprochen hat, was mich damals unwohl fühlen ließ. Allerdings hat mir eine freundliche deutsche Person geholfen, und diese Erfahrung hat mir gezeigt, dass die Menschen hier unterstützend und hilfsbereit sind, wenn es nötig ist. Mit der Zeit habe ich mich an das System und die Kultur angepasst. Jetzt verstehe ich die Umgebung viel besser und fühle mich sicher und wohl, besonders seit ich in Stade lebe.

Haben Sie das Gefühl, dass Deutsche offen für andere Kulturen sind?

Ja, ich glaube, die Deutschen sind offen für andere Kulturen, besonders in internationalen Umgebungen. Deutschland ist ein sehr vielfältiges Land, in dem Menschen aus verschiedenen Ländern und Kontinenten zusammenleben, studieren und arbeiten.

Ich habe beobachtet, dass viele internationale Studierende und Fachleute hier gute Chancen bekommen und insgesamt Respekt für verschiedene Kulturen besteht. Meiner Erfahrung nach sind Menschen, sobald man mit ihnen interagiert, sie aufgeschlossen und einladend.

Wie wird Deutschland in Indien wahrgenommen – zum Beispiel in den Medien, im Bildungswesen oder in der Politik?

In Indien ist Deutschland bekannt für die Herstellung hochwertiger Produkte und für starke ingenieurtechnische und indus-

trielle Fähigkeiten. Es wird auch als ein Land mit guter Bildung und Disziplin angesehen.

Entspricht Ihr persönlicher Eindruck dem Bild, das die Menschen in Indien von Deutschland haben?

Ja, insgesamt entspricht meine Erfahrung der allgemeinen Wahrnehmung. Deutschland ist sehr sauber, gut organisiert und regelorientiert. Zum Beispiel werden Verkehrsregeln und -vorschriften streng befolgt, was die allgemeine gesellschaftliche Disziplin widerspiegelt. Gleichzeitig wurde mir klar, dass der Arbeitsmarkt, besonders im Ingenieurwesen, ziemlich wettbewerbsintensiv ist. Das half mir, die Bedeutung meiner Fähigkeiten zu verbessern, praktische Erfahrungen zu sammeln und meine Sprachkenntnisse zu entwickeln. Ich sehe es als Motivation, mich besser auf die verfügbaren Möglichkeiten vorzubereiten.

Können Sie sich vorstellen, langfristig in Deutschland zu bleiben?

Ja, ich kann mir definitiv vorstellen, langfristig in Deutschland zu bleiben. Ich möchte hier meine Karriere aufbauen, Berufserfahrung sammeln und für ein deutsches Unternehmen arbeiten. Das ist schon lange mein Ziel, und ich bin offen für Angebote.

Das Interview wurde aus dem Englischen übersetzt.



Foto: @gettyimages/Mayur Kakade



Foto (2): @gettyimages/skynesher

Der neue Qualitätskurs

Chinas struktureller wirtschaftlicher Wandel eröffnet deutschen Unternehmen Chancen.

Chinas jüngster politischer Fahrplan priorisiert eine nachhaltige wirtschaftliche Transformation gegenüber rascher Expansion. Das signalisiert einen entscheidenden Wandel hin zu qualitätsgetriebener Entwicklung – ein strategischer Kurs, der ausländische Unternehmen dazu bewegen wird, ihre China-Strategie für langfristige Wettbewerbsfähigkeit neu auszurichten.

Chinas Regierungsarbeitsbericht 2026 legt eine stärkere Betonung auf langfristiges Wirtschaftswachstum und strukturelle Reformen, mit dem Ziel, die Grundlage für Chinas zukünftiges Wirtschaftssystem zu schaffen. Für deutsche Unternehmen vermittelt der Bericht eine klare Botschaft: Es sind zukunftsorientierte Sektoren und technologische Innovationen, die die weitere Entwicklung der chinesischen Wirtschaft entscheidend prägen werden. Kurzfristige Maßnahmen zur Stimulierung der Inlandsnachfrage sind nicht sehr wahrscheinlich – obwohl die schwache Nachfrage seit Jahren eine der größten Herausforderungen darstellt. Umso wichtiger ist es, dass deutsche Unternehmen ihre Geschäftsbereiche und Nischen klug definieren und gegebenenfalls anpassen, um sich langfristig wettbewerbsfähig auf dem chinesischen Markt zu positionieren. China setzt mehr auf „Qualitätswachstum“ mit stärkerem Fokus auf Widerstandsfähigkeit, Innovation und strukturelles Gleichgewicht statt auf die wichtigsten BIP-Zahlen. China betont sein Engagement für Science-Tech-Innovation, verspricht Fortschritte in origineller Innovation und Durchbrüche in Kerntechnologien in Schlüsselbereichen voranzutreiben, um mehr Selbstständigkeit und Stärke in Wissenschaft und Technologie zu erreichen.

Anforderungen an deutsche Partner gestiegen

„Chinas Aufstieg verändert die Innovationslandschaft“, sagt Xiaolan Zhou, Präsidentin von Bayer China, in der neuesten Ausgabe von DE Perspectives. Dr. Torsten Derr, CEO und Vorstandsvorsitzender der Schott AG, stellt in derselben Ausgabe fest, dass sich der chinesische Markt deutlich schneller entwickelt als in Europa. Unternehmen müssen agil bleiben, um neue Wachstumschancen zu nutzen. „Früher lokalisierten internationale Unternehmen die Produktion, hauptsächlich um eine schnelle und zuverlässige Lieferung zu gewährleisten. Heute erwarten chinesische Kunden schnelle Iterationen, eine schnelle Einführung neuer Technologien und enge technische Zusammenarbeit“, sagt er. „Dies erfordert nicht nur eine lokale Vertriebspräsenz und Lieferkette, sondern auch lokale Forschung und Entwicklung sowie befähigte Ingenieurteams, um Lösungen mit China-Geschwindigkeit zu entwickeln.“



„ China legt eine stärkere Betonung auf langfristiges Wirtschaftswachstum und strukturelle Reformen mit dem Ziel, die Grundlage für Chinas zukünftiges Wirtschaftssystem zu schaffen.

China wird sich auf die Modernisierung traditioneller Sektoren konzentrieren – Stahl, Chemie, Maschinenbau und Textilien – während gleichzeitig strategische Zukunftsindustrien entwickelt werden: KI-Anwendungen, Halbleiter, digitale Infrastruktur wie 5G/6G-Netze, Rechenzentren für Supercomputing und Cloud Computing, humanoide Roboter, neue Batterien, hochwertige neue Materialien, Biofertigung, Medizintechnik, Computertomographen, grüner Wasserstoff und zivile Luftfahrt einschließlich Drohnentechnologie.

Partner der Unternehmen: die AHK Greater China

In einem sich ständig wandelnden Umfeld bleibt China ein strategisch wichtiger Markt für deutsche Unternehmen. Viele von ihnen vertiefen das lokale Engagement durch Partnerschaften mit chinesischen Akteuren, um ihre Fähigkeiten zu erweitern und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Die Auslandshandelskammer (AHK) Greater China kann dabei unterstützen.

Ein familiengeführtes deutsches Unternehmen etwa versuchte jahrzehntelang, über Europa hinaus zu expandieren, um globale Lieferketten zu verwalten. Wie viele andere traditionelle deutsche KMU war das Unternehmen jedoch hinsichtlich der notwendigen internen Ressourcen, des Verständnisses der chinesischen Geschäftskultur und natürlich der Sprache begrenzt. Es wandte sich an die AHK Greater China. Aus der Zusammenarbeit zwischen dem Unternehmen und der AHK erfolgte die Erarbeitung und Umsetzung einer vielschichtigen Strategie für Vertrieb, Wachstum und lokale Produktion:

- Das Unternehmen arbeitete nach einer erfolgreichen Geschäftspartnersuche der AHK mit einem lokalen chinesischen Unternehmen zusammen, um den Vertrieb auf dem chinesischen Markt aufzubauen.
- Das Unternehmen gründete mithilfe der Rechtsabteilung der AHK eine Tochtergesellschaft (WFOE, Wholly-Foreign Owned Enterprise) in China.

- Zur Beschleunigung des Aufbaus der Produktionslinien konnten neue Partner gefunden werden, die die benötigten Maschinen bereitstellen und in der Anfangsphase auch lagern konnten.
- Das Unternehmen entwickelt den chinesischen Markt mit fortlaufender Unterstützung aus der AHK weiter.

Für das Unternehmen erwies sich die AHK Greater China als hilfreicher Partner für den Markteintritt – mit einer Kombination aus deutscher operativer DNA und China-Expertise konnten kulturelle und kommerzielle Fragen gelöst werden. Für das KMU mit einer eher risikoaversen Expansionsstrategie war die Dienstleistung der AHK genau das Richtige: von Partnerbeschaffung und Unternehmensgründung bis hin zur Rekrutierung geeigneter Talente. In einem weiteren Fall verfügte ein deutsches Unternehmen über eine lange Firmentradition in der Lieferung wichtiger medizinischer Produkte und Verbrauchsgüter an Pflegeheime, Kliniken und Krankenhäuser in ganz Deutschland und Österreich. Mit den Dienstleistungen der AHK trat das Unternehmen in den chinesischen Markt ein und knüpfte direkte Kontakte zu Lieferanten. Dieser Schritt führte zu jährlichen Beschaffungseinsparungen von mehreren hunderttausend Euro und verbesserte die Marktreaktionsgeschwindigkeit erheblich. ■

AHK Greater China



Foto: IHK Elbe-Weser/Kirsten Kronberg

Wie man guten Schlaf nach China exportiert

Bereits seit drei Jahrzehnten ist das Bremervörder Unternehmen Thomas GmbH + Co. Sitz- und Liegemöbel KG, besser bekannt unter seinem Produktnamen Lattoflex, auf dem chinesischen Markt vertreten. Kirsten Kronberg sprach mit Firmenchef Boris Thomas über den Markteinstieg, besondere Vorlieben der Chinesen und die Stärken der chinesischen Mentalität.

Seit wann sind Sie auf dem chinesischen Markt vertreten?

Unser Markteinstieg hat 1997 stattgefunden. Damals haben wir auf einer großen Möbelmesse in Shanghai ausgestellt – und kein Wort verstanden, weil kein Mensch Englisch sprach. Ein Kumpel hat für uns übersetzt. Tagsüber war es ohne Klimatisierung glühend heiß, abends funktionierte der Strom nicht. Das war eine wilde Zeit, eine völlig andere Welt, mit heute nicht vergleichbar. Kontakte haben wir viele geknüpft. Wir sind mit einer unfassbaren Menge an Visitenkarten nach Hause gefahren. Aber die Ausbeute war zunächst null. Ein halbes Jahr später haben wir einige dieser Kontakte besucht, darunter den größten Poggenpohl-Händler aus Taiwan. Der wurde unser Kunde. Im zweiten Jahr konnten wir dann schon einige Lizenzpartner gewinnen, es ging schnell voran, bald hatten wir 50 bis 60 Partner in ganz China und haben regelmäßig Händlerschulungen gemacht. Alles lief gut, doch dann kam ein Knall: Die Firmenchefin unseres wichtigsten strategischen Partners verschwand vom einen Tag auf den anderen. In China ist man bei einem Verdacht auf Korruption nicht zimperlich. Für uns war das der komplette Reset, das Händlernetz, alles war weg, und wir mussten noch einmal bei

Null anfangen. Taiwanische Partner, die in Südchina eine Fabrik für Matratzenhüllen betrieben, waren dann gern bereit, die Lizenz zu übernehmen. 2019 sind sie leider ausgestiegen. Dafür fanden wir Manwah Ltd. in Hongkong. Das ist der zweitgrößte Polsterhersteller Chinas, ein Gigant. Über Manwah bekamen wir rund 80 Lattoflex-Händler.

Wie sind Sie überhaupt auf den chinesischen Markt aufmerksam geworden?

Ein Ingenieur aus meinem Unternehmen hat mich angesprochen und gefragt, ob seine Frau, eine gebürtige Chinesin, bei uns als Assistenz für den Export arbeiten könnte. Das hat den ersten Impuls gegeben. Und ich hatte so einen Instinkt, der mir von Anfang an gesagt hat, dass China mal der größte Möbelmarkt der Welt werden würde.

Was unterscheidet China und Deutschland?

Ganz einfach ausgedrückt: Wir sind denen zu langsam, die sind uns zu schnell. Beides kann Ressourcen verschwenden. Kommt man mit dem perfekten Produkt zu spät auf den Markt, wie es die

Deutschen gern tun, ist der Zug schon abgefahren. Geht man zu früh an den Start, stimmt möglicherweise die Qualität nicht und das Produkt verliert seinen Ruf. Aber die Chinesen sind schon beeindruckend gut und schnell. Bei unvorhersehbaren Schwierigkeiten und Problemen zeigen sie eine unfassbare Ruhe, Gelassenheit und Anpassungsfähigkeit. Es gibt diesen Spruch „Be chinese flexible.“ Der trifft es.

Erklärbar ist diese Resilienz aus der mehr als wechselvollen Geschichte. Man muss bedenken: In China leben 1,4 Milliarden Menschen, die 52 Sprachen sprechen! Über Jahrhunderte gab es immer wieder viele blutige Konflikte. Darum sind den Chinesen Mao und die Rote Armee heilig – für uns schwer zu verstehen. Aber Mao ist es gelungen, China zu einer Einheit zu formen und am Ende für Frieden zu sorgen. Eine wesentliche Voraussetzung auch für den wirtschaftlichen Erfolg, den China heute hat. Dafür nehmen die Chinesen es in Kauf, dass es eine andere Form der Demokratie gibt – aber auch keine Parteibonzen. Deng Xiaoping hat die „Legitimation durch Kompetenz“ als Leitidee des Staates ausgerufen. Das funktioniert.

Was mich in dem Zusammenhang bedrückt, ist, dass wir Deutschen mit einer unglaublichen Arroganz herumlaufen, uns moralisch überlegen fühlen – während so vieles bei uns nicht funktioniert. Nehmen wir nur mal das Beispiel Bahn als eines von vielen. Dem Rest der Welt gehen wir damit ziemlich auf die Nerven.

Welche Produkte werden gekauft?

Chinesische Konsumenten suchen zunehmend Qualität und schätzen darum etablierte Marken mit gutem Ruf. Außerdem lieben sie Spielereien und „Bling-Bling“. Ohne diese Gadgets braucht man auf dem dortigen Markt nicht aufzutreten. Für Deutschland produzieren wir beispielsweise für unsere Lattenroste einen Seniorenschalter. Der hängt an einem Kabel und bietet nur die Funktionen rauf und runter. Den Chinesen ist so etwas völlig fremd. Je mehr Technik, desto besser!

Welche Bedeutung haben die Marke und die Firmengeschichte in China?

Für Chinesen spielen Marken eine große Rolle. Damit konnte Deutschland bisher sehr gut punkten. Inzwischen haben die Chinesen aber auch selbst gut geführte Marken wie Huawei. Außerdem ist durch die ganzen politischen Entwicklungen ein gewisser Patriotismus entstanden: Die Chinesen kaufen vermehrt chinesische Produkte. Wer versucht, China zu erpressen, vergisst gern: Wir brauchen China mehr als China uns.

Die Firmengeschichte spielt eine entscheidende Rolle auf dem chinesischen Markt. Ich würde sagen, dass unsere Firmengeschichte das ist, was uns am Leben erhält. Opa Karl, der Firmengründer, und „Made in Germany“, damit betreiben wir klassisches Storytelling. Unser Messestand ist mit alten Fotos gespickt und sieht aus wie ein halbes Museum. Das lockt die Chinesen an, das mögen sie.

Welcher Markteintritt funktioniert am besten?

Am besten ist es, sich lokale Partner zu suchen. Es gibt nicht wirklich eine triviale Lösung, man muss immer nachsteuern, aber ich glaube daran.

Welche Rolle spielt E-Commerce?

E-Commerce funktioniert nur bis zur Marktmitte, danach wird es schwierig. Ich spreche hier von Produkten, die sich eher auf der Ebene von Temu bewegen. Für Premium-Marken funktioniert das nicht.

Macht es heute noch Sinn, auf dem chinesischen Markt einzusteigen?

Seit Corona entwickelt sich der Consumer-Markt schwierig, die Konkurrenz wird größer und, wie schon beschrieben, fühlen sich die Chinesen unverstanden und reagieren mit Patriotismus. Trotzdem würde ich die Frage mit einem klaren `Ja, unbedingt` beantworten. China ist einfach der größte Markt der Erde und zum Beispiel im Hinblick auf die Logistik dem indischen haushoch überlegen. Die Chinesen werden qualitätsbewusster und wenden sich von Billigmarken ab, das ist eine Chance. Ein weiterer Pluspunkt: Seit Chinas Eintritt in die WTO werden Plagiate brutal geahndet. Der Staat hat verstanden, wie wichtig es ist, Markenrechte zu wahren. ■

Die Thomas GmbH + Co. Sitz- und Liegemöbel KG

1935 gründete der Großvater von Boris Thomas, Tischlermeister Karl Thomas, das Unternehmen in Bremervörde, das von den Nationalsozialisten zunächst wieder geschlossen wurde. 1957 gelang Karl mit seinem Sohn Wilfried nach einem mühevollen Neuanfang mit dem ersten Lattenrost der Welt der Durchbruch. Der Markenname Lattoflex wurde geboren. Enkel Boris Thomas entwickelte das Unternehmen beständig weiter. Durch viele innovative technische Fortschritte ist Lattoflex zu einem Synonym für Hochwertigkeit und ergonomischen Schlaf geworden.

Der Knigge für China



Dont's

Gesprächsthemen

- Politische Themen sollten vermieden werden, insbesondere Hongkong, Taiwan, Xinjiang/Uiguren, Tibet etc. Gegenüber Regierungs- und Behördenvertretern sollte die Ansprache dieser Themen gänzlich vermieden werden.

Sonstiges

- Es ist unhöflich, die Hände in den Taschen zu haben, wenn Sie mit anderen sprechen, besonders in formellen Situationen.
- Fehler, zum Beispiel des Geschäftspartners, werden nicht direkt angesprochen, sondern nach Möglichkeit indirekt.
- Auf Luxus-Geschenke oder Geschenke mit hohem Wert sollte verzichtet werden. No-Gos sind Wanduhren, Regenschirme und Bücher.
- Das laute Schnäuzen, insbesondere beim Essen, wird von Chinesen als sehr unhöflich empfunden und sollte vermieden werden. Stattdessen sollte man sich lieber vom Tisch entfernen.
- Es sollte vermieden werden, auf andere Personen zu zeigen. Dies gilt sowohl für das Zeigen mit dem Finger als mit Gegenständen wie dem Essbesteck.
- Stäbchen werden nicht in die Schüssel gelegt, da dies an Räucherstäbchen bei einer Beerdigung erinnert. Stattdessen werden die Stäbchen auf dem Schüsselrand oder dem Tisch abgelegt.
- Es ist unhöflich, zu persönlich zu werden, besonders bei ersten Treffen. Fragen nach dem Alter, Einkommen oder dem Familienstatus sind in der Regel tabu, besonders wenn Sie die Person nicht gut kennen.
- Lautes Reden oder Schimpfen wird als unhöflich angesehen, besonders in öffentlichen Verkehrsmitteln, Restaurants oder Geschäften.

Do's

Höfliche Begrüßungen

- Es kommt immer gut an, wenn man sich die Mühe macht, zumindest einfache Wörter auf Chinesisch zu lernen wie „Ni hao“ (Hallo), „Xie Xie“ (Danke), „Hao Chi“ (Lecker), „Duibuqi“ (Entschuldigung), usw.
- Wenn Sie jemanden mit Respekt ansprechen möchten, verwenden Sie den Titel „Laoshi“ (Lehrer) oder „Xiansheng“ (Herr) bzw. „Nushi“ (Frau).

Geschenke und Visitenkarten überreichen

- Visitenkarten werden mit beiden Händen übergeben und angenommen; die Visitenkarte des Gegenübers sollte immer für einen Moment begutachtet und ggf. auf dem Meetingtisch platziert und nicht in die hintere Hosentasche gesteckt werden.
- Geschenke werden in China häufig überreicht, aber es gibt einige Regeln. Sie sollten das Geschenk immer mit beiden Händen übergeben. Es ist auch üblich, das Geschenk nicht sofort zu öffnen, wenn es Ihnen überreicht wird.
- Gastgeschenke werden dem ranghöchsten chinesischen Vertreter überreicht, je edler die Verpackung desto besser.

Sonstiges

- Immer zuerst den ranghöchsten chinesischen Vertreter begrüßen
- Die Chinesen sind stolz auf ihre Küche – und das zu Recht. Probieren Sie daher immer alles, was auf den Tisch kommt, und scheuen Sie sich nicht, genauer nachzufragen. Einschränkungen (zum Beispiel Laktoseintoleranz oder vegetarische Ernährung) können offen angesprochen werden. Falls Sie ein Gericht überhaupt nicht mögen, lassen Sie etwas davon auf Ihrem Teller übrig und entgegnen Sie auf die Frage, wie es schmeckt, ein höfliches „Es geht“ (direkte Kritik stets vermeiden).
- Falls Sie keinen Alkohol trinken, einfach das Glas voll lassen und beim Anstoßen einen Schluck simulieren oder mit etwas Nichtalkoholischem anstoßen; wenn das Glas leer ist, füllt ein guter Gastgeber sofort nach.



Das Dienstleistungsangebot der AHK Greater China

Die AHK Greater China engagiert sich für die Förderung des bilateralen Handels und der Investitionen zwischen Deutschland und China, indem sie deutsche Unternehmen berät, unterstützt und repräsentiert, die ihr Geschäft in China etablieren oder ausbauen möchten. Hier sind die zentralen Dienstleistungen im Detail:

- Markteintritt und Strategie: Durchführung von Marktstudien, Geschäftspartnersuche (inkl. Verifizierung), Messe-Services und Organisation von Delegationsreisen
- Marktexpansion und Niederlassung: Unterstützung bei der Unternehmensgründung, Standortsuche und Incubation Solutions (Vertretung durch die AHK)
- Recht, Steuern und Finanzen: Beratung zu Recht und Investitionen, Schutz geistigen Eigentums (IPR), Buchhaltung nach chinesischen Standards, Steuerberatung und Finanzmanagement
- HR und Personal: Recruiting von Fachkräften, Unterstützung bei Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigungen sowie Personalentwicklung
- Visa und Bescheinigungen: Professionelle Unterstützung bei der Beantragung von Visa für China und Deutschland sowie Beglaubigungen von Dokumenten
- Branchenspezifische Services: Ein spezialisiertes Kompetenzzentrum für Bergbau und Rohstoffe bietet maßgeschneiderte Unterstützung in diesem Sektor ●

Wer Fragen zum chinesischen Markt hat, kann die AHK Greater China gern kontaktieren und den monatlichen deutschsprachigen Newsletter abonnieren unter growth@china.ahk.de.

Foto: @gettyimages/Dzyuba

Anzeige



WIR SPIELN FÜR SIE EINE TRAGENDE ROLLE BIS INS DETAIL.

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen 04475 92930-0



Wirtschaftsdaten China

Wirtschaftsleistung (BIP)

- Bruttoinlandsprodukt (nominal): China ist die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt mit einem geschätzten BIP von rund 18,75 Billionen US-Dollar im Jahr 2024.
- BIP-Wachstum: 2024 betrug das Wachstum rund fünf Prozent, wobei für 2025/2026 von einem etwas schwächeren Wachstum (rund 4,4 Prozent bis 4,8 Prozent) ausgegangen wird.
- BIP pro Kopf: liegt bei etwa 13.300 US-Dollar (Stand 2024), was China zu einem Land mit mittlerem Einkommen macht

Struktur der Wirtschaft

- Dienstleistungssektor: Dominiert die Wirtschaft mit einem Anteil von rund 56,7 Prozent an der Bruttowertschöpfung
- Industriesektor: Der Anteil der Industrie am BIP liegt bei rund 36,5 Prozent.
- Landwirtschaft: Der Anteil am BIP ist auf unter sieben Prozent gesunken (2024 ca. 6,8 Prozent).

Außenhandel und Investitionen

- Handelspartner: China ist ein globaler Handelsriese. 2025 wie schon in acht der übrigen neun Jahre seit 2016 war China der größte Warenhandelspartner Deutschlands (bilaterales Volumen rund 251,8 Milliarden Euro).
- Direktinvestitionen: China ist einer der weltweit größten Empfänger ausländischer Direktinvestitionen (FDI).

Bevölkerung und Arbeitsmarkt

- Einwohnerzahl: rund 1,4 Milliarden Menschen
- Arbeitskräfte: Es wird ein Rückgang der Arbeitskräfte im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) prognostiziert, der sich bis 2100 bis hin zu einer Halbierung bewegen könnte.

Aktuelle Herausforderungen

- Überkapazitäten: In vielen Industriebereichen gibt es Überkapazitäten, die zu sinkenden Preisen führen (Preiswettbewerb, Deflationsrisiko).
- Immobilienkrise: Der Immobiliensektor belastet das Wachstum.
- Demografischer Wandel: Die Bevölkerung schrumpft und altert, was den Arbeitsmarkt unter Druck setzt.



Deutschland kann viel, doch China holt auf

Liejun Jin knüpfte schon früh Kontakte zu Deutschland und gründete in China ein produzierendes Unternehmen für Kunststoffteile. Seit vielen Jahren lebt er in Deutschland und führt seine Geschäfte sowohl von Deutschland als auch von China aus. Auch ein Großteil seiner Kunden kommt aus Deutschland. Hubert Bühne sprach mit ihm über seine Beweggründe, von China nach Deutschland zu kommen, welche Erfahrungen er seitdem gemacht hat und wie sein Blick auf beide Kulturen ist.

Wie lange lebst du schon in Deutschland und was hat dich überhaupt hierhergebracht?

Seit 13 Jahren bin ich jetzt hier in Deutschland. Ich bin hauptsächlich wegen Nils Raether, einem Freund von mir, hierhergekommen. Wir haben uns 1998 zum ersten Mal auf der Canton Fair getroffen. Später wurden wir sehr gute Freunde. Meine erste Auslandsreise ging nach Deutschland, daher habe ich ein besonderes Gefühl für das Land. 1999 ging es zur Domo Technica in Köln. Wenn ich jetzt zurückblicke, kommen die meisten meiner aktuellen Kunden direkt oder indirekt von dieser Messe, vielleicht etwa achtzig Prozent. Das gibt mir immer noch besondere Emotionen; Domo Technica in Köln gab mir die Möglichkeit, mein eigenes Unternehmen zu gründen, und ich schätze das sehr.

2013 beschlossen wir mit unserer Familie, auch wegen unseres Sohnes, in Deutschland zu leben, da das Schulleben in China sehr stressig ist. Die Schüler der Klasse 7 fangen morgens um sieben Uhr an bis ca. 21.30 Uhr. Sie essen nach der Rückkehr etwas zu Abend und machen dann weiter mit Hausaufgaben. Das ist auch sehr stressig für die Eltern. Also haben meine Frau und ich beschlossen, nach Deutschland zu gehen, um eine andere Art von Ausbildung für unseren Sohn zu bekommen.

Welche Erwartungen hattest Du vor Deiner Ankunft an Deutschland?

Ein anderes und friedliches Leben zu führen. Mein Hauptgeschäft war in Europa und ich wollte es ausbauen.

Warum ausgerechnet Deutschland?

Ich habe das wie gesagt der Domo Technica und einem glücklichen Zufall zu verdanken. Wir haben sehr viel Hilfsbereitschaft erfahren: Nils Vater hat sich sehr um uns und um meinen Sohn gekümmert. Mein Sohn war auf der Montessori-Schule. Dort hat ein Lehrer meinem Sohn sehr geholfen. Als mein Sohn einen Unfall am Elbdeich mit seinem Fahrrad hatte, halfen ihm zwei Frauen. Wir hatten freundliche Nachbarn, als wir nach Schnurweg gezogen sind. All diese Dinge gaben uns das Gefühl, dass Deutschland ein warmes Land ist, und wir entschieden uns, hier zu bleiben.

Wie würdest Du die deutsche Mentalität beschreiben – aus Deiner Sicht als Chineser?

Die Deutschen befolgen Regeln, halten sich an die Zeit, sind aber auch gleichgültig. Am Morgen, wenn du Leute siehst, sagen

sie Hallo, aber sie wollen keinen weiteren Kontakt. Die chinesische Mentalität ähnelt eher Spanien oder Italien, wo Menschen miteinander sprechen.

Welche kulturellen Unterschiede zwischen China und Deutschland fallen Dir besonders auf?

Die Effizienz in China ist eine andere; in Deutschland fühlt sich vieles an wie in Zeitlupe. In China dauert es einen Tag, um eine Internetverbindung zu meinem Haus zu bekommen. In Deutschland dauert es viel länger. In China erinnern sich ältere Menschen noch an schlechte Zeiten, daher haben sie viel Energie, um für ein besseres Leben zu arbeiten. Viele Eltern versuchen, ihre Familie zu unterstützen, besonders in materieller Hinsicht. Sie sind bereit, sogar sieben Tage die Woche und zwölf Stunden am Tag zu arbeiten, um mehr Geld zu verdienen.

»



Foto: Steven Kim

» Wie erlebst Du das Alltagsleben in Deutschland?

Ich mag die deutsche Gesellschaft, besonders Leute, die 60 oder 70 Jahre alt sind. Die jüngere Generation verliert viel, wenn die älteren nicht mehr da sind. Wenn man hier einen Termin bei einem Arzt braucht, dauert es wirklich lange, einen zu bekommen. Auch sonst wirkt die Bürokratie hemmend. Ein Beispiel: In Yuyao, China, habe ich zwei Stunden gebraucht, um meine Wohnung an einen führenden Ingenieur meines Unternehmens mit allem Notwendigen zu übertragen. Das würde in Deutschland mindestens ein halbes Jahr dauern.

Hast Du das Gefühl, dass Deutsche offen für andere Kulturen sind?

Halb und halb, einige sind wirklich aufgeschlossen, andere gleichgültig. Ich habe ein paar deutsche Freunde und habe die Chance, hier zu leben. Wenn sich die Menschen kennen, macht es das alles viel leichter.

Wie wird Deutschland in China wahrgenommen – z. B. in den Medien, im Bildungswesen oder in der Politik?

In den letzten zwanzig Jahren bewunderten die Chinesen deutsche Unternehmen wie Mercedes und Volkswagen, Bosch und Siemens. Sie produzierten eine gute Qualität, die die Medien ebenfalls bewunderten. Es gibt eine Geschichte über die Deutschen in Tsing Tao, einer ehemaligen deutschen Kolonie in China: Ein Teil des Trinkwasser-Systems stammt noch aus dieser Zeit. Um für die Zukunft vorbereitet zu sein, hatten die Deutschen

Ingenieure die Schrauben für das System in Öl konserviert. Und die Schrauben sind heute nach mehr als 100 Jahren noch zu benutzen. Ein geflügelter Spruch in China ist „Wo sind die Schrauben?“ Doch in den letzten Jahren wandelte sich diese Sichtweise. China hat inzwischen eigene Marken von Auto- und Elektronikunternehmen. Heute fühlen sich die Chinesen daher gleichwertig und auf Augenhöhe.

Entspricht Dein persönlicher Eindruck dem Bild, das die Menschen in China von Deutschland haben?

Ich wurde von chinesischen Medien über Deutschland beeinflusst, jetzt hat sich meine Vorstellung über Deutschland verändert. Manches ist immer noch gleich, aber manches hat sich verändert.

Kannst du dir vorstellen, langfristig in Deutschland zu bleiben?

Wir verbringen fünfzig Prozent unserer Zeit in Deutschland und fünfzig Prozent in China. Das bedeutet viel Reisen zwischen den beiden Ländern. Unser Sohn ist erwachsen und steht nicht mehr im Mittelpunkt unseres Lebens. Die Lebensbedingungen in China könnten besser werden, ebenso das Gesundheitssystem, und wenn ich alt bin, könnten die Umstände für mich in China besser sein als in Deutschland. In den nächsten zehn Jahren werden wir zwischen den beiden Ländern reisen; wenn wir zu alt zum Reisen sind, möchte ich mit meiner Frau in China bleiben. ■

(Aus dem Englischen übersetzt von Hubert Bühne)

Im Osten geht die Sonne schneller auf

Eine Delegation niedersächsischer Unternehmen reiste im Frühjahr mit Unterstützung der AHK Greater China, der IHK Elbe-Weser, der IHK Braunschweig sowie der IHK für Ostfriesland und Papenburg nach China, um Einblicke in technologische Entwicklungen, Innovationsökosysteme und wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu gewinnen.

Die Reise führte zunächst nach Shenzhen, einer der dynamischsten Sonderwirtschaftszonen des Landes. Zum Auftakt betonten Generalkonsulin Dr. Wallat sowie die AHK-Vertreter Jonathan Schoo und Christoph Hering die zentralen Faktoren, die Shenzhen zu einem globalen Innovationsmotor machen: ein ausgeprägter Gründergeist, hohe Risikobereitschaft von Kapitalgebern und verlässliche politische Rahmenbedingungen. Diese Kombination ermögliche eine außergewöhnlich schnelle Umsetzung neuer Ideen.

Ein erster Höhepunkt war der Besuch der Schaltzentrale der Shenzhen Bus Group. Die vollständig elektrifizierte Bus- und Taxiflotte beeindruckte ebenso wie die Nutzung umfangreicher Echt Datenanalysen, mit denen das Unternehmen Sicherheit und Nutzerfreundlichkeit im öffentlichen Nahverkehr optimiert. Anschließend besuchte die Delegation UB Tech, den ersten börsennotierten Hersteller humanoider Roboter. Die dort präsentierten

Systeme werden bereits in Bildung, Logistik, Pflege, Service und Industrie eingesetzt und verdeutlichten sowohl das Potenzial als auch die Grenzen aktueller Robotik.

Am zweiten Tag stand der Drohnenhersteller Autel Robotics im Mittelpunkt. Das Unternehmen verfügt über mehr als 1.700 erteilte Patente und rund 2.950 Patentanmeldungen und zählt damit zu den innovativsten Akteuren der globalen Drohnenindustrie. Die in Shenzhen entwickelte Quadcopter- und Kamera-drohrentechnologie wird durch KI-Funktionen ergänzt und findet Anwendung in zahlreichen Bereichen. Anschließend besuchte die Gruppe das Start-up-Zentrum InnoX Shenzhen, das jungen Gründern Zugang zu Finanzierung, Infrastruktur und Expertise bietet, um Ideen insbesondere in Sport-, Gesundheits- und Lebensqualitätstechnologien zur Marktreife zu bringen. Hier ist das Silicon Valley Vorbild; in einigen Bereichen hat Shenzhen das Vorbild vielleicht schon überholt.



Die Delegationsreise bot vielfältige Einblicke in ein hochdynamisches Innovationsumfeld und zeigte, wie konsequent China Digitalisierung, Forschung und technologische Unabhängigkeit vorantreibt.

Der dritte Tag zeigte eindrucksvoll die Geschwindigkeit technologischer Weiterentwicklung in China. Beim Unternehmen BriHyNergy Hydrogen wurde deutlich, wie schnell Technologien – teils ursprünglich in Deutschland entwickelt – optimiert, skaliert und zu marktfähigen Produkten weiterentwickelt werden. Das Unternehmen sucht derzeit Produktionsstandorte für seine Elektrolyseure, nach Möglichkeit innerhalb der EU. Beim Besuch des Technologiekonzerns Tencent wurde die weitreichende technologische Unabhängigkeit Chinas sichtbar. Tencent entwickelt eigene Large Language Models und die dazugehörige Infrastruktur in beeindruckendem Tempo. Eine anschließende Fahrt mit einem vollautonomen Taxi von Baidu Apollo, das Teil einer Flotte mit bereits über 250 Millionen unfallfrei gefahrenen Kilometern ist, vermittelte einen realistischen Eindruck der Zukunft autonomer Mobilität. Nach den Tagen in Shenzhen führte die Reise weiter nach Hongkong. Das deutsche Generalkonsulat, die AHK Greater China Hongkong und Germany Trade & Invest informierten über die wirtschaftliche Bedeutung Hongkongs als Tor zu internationalen Kapitalmärkten und als wichtiger Handelsstandort. Rund 470 deutsche Unternehmen sind dort vertreten,

vor allem im Dienstleistungs- und Sourcingbereich. Bei Besuchen im Hongkong Industrial Artificial Intelligence and Robotics Centre (FLAIR) sowie im Hong Kong Science and Technology Parks (HKSTP) erhielt die Delegation Einblicke in angewandte Forschung und die Unterstützung junger Start-ups. Besonders wertvoll waren die Erfahrungsberichte deutschsprachiger Gründer, die ihre Perspektiven auf das lokale Innovationsökosystem teilten. Den Abschluss bildete der Besuch des Hafens Hutchison Ports / Hongkong International Terminals. Der strategisch günstig gelegene Hafen kann gleichzeitig fünf über 400 Meter lange Containerschiffe abfertigen und setzt verstärkt auf Automatisierung und Digitalisierung – etwa durch ferngesteuerte Kräne und autonome Trucks. Dies führt zu höherer Sicherheit, geringeren Emissionen, attraktiveren Arbeitsplätzen und deutlichen Effizienzgewinnen. Das Fazit der Reise: Auch in China wird nur mit Wasser gekocht, aber wesentlich schneller, und dann kommt das Produkt auf den Tisch. Das Motto: einfach machen! ■

Hubert Bühne
IHK Elbe-Weser

Anzeige

Unser Plus für mehr
Nachhaltigkeit. hafen⁺.
Erfahren Sie mehr unter
www.nports.de/nachhaltigkeit

Niedersachsen
 **Ports**

hafen⁺
Menschen.
Umwelt.
Wirtschaftskraft.

Folgen Sie uns auf    



Asien-Pazifik bleibt robust

Sonderauswertung AHK Asien-Pazifik Business Outlook zum Jahresende 2025

Trotz geopolitischer Spannungen und zunehmender handelspolitischer Risiken bleibt die Region Asien-Pazifik ein Lichtblick für die deutsche Wirtschaft. Das zeigt die Sonderauswertung des AHK Asien-Pazifik Business Outlook zum Jahresende 2025, für die die Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) rund 800 deutsche Unternehmen in der Region befragt haben. Während sich Stimmung und Erwartungen in Greater China weiter eintrüben, haben sich die Geschäftsaussichten in Asien-Pazifik ohne Greater China leicht aufgehellt.

„Asien-Pazifik bleibt trotz aller Herausforderungen ein Hoffnungsschimmer für die deutsche Wirtschaft“, sagt Volker Treier, Außenwirtschaftschef der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). „Viele Unternehmen blicken wieder etwas zuversichtlicher nach vorn – auch wenn das Umfeld volatil bleibt.“

Besonders positiv bewerten Unternehmen ihre Lage und Erwartungen in Sri Lanka, Neuseeland, Vietnam und Indonesien. Indien zeigt eine stabile, wenn auch etwas schwächere Entwicklung. Japan verzeichnet eine moderate Erholung. Gleichzeitig bleibt die Geschäftslage im weltweiten Vergleich in Teilen der Region verhaltener. In Südkorea verschlechtern sich die Rahmenbedingungen weiter, Singapur rutscht erstmals wieder ins Negative.

In Greater China bleiben sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen für die kommenden Monate unter Druck. „Geopolitische Spannungen, Strafzölle und zunehmende Handelshemmnisse haben die Planungssicherheit massiv beeinträchtigt“, betont Treier. „Exportkontrollen und Einschränkungen bei kritischen Rohstoffen wie seltenen Erden sind klare handelspolitische Warnsignale – mit spürbaren Folgen für deutsche Unternehmen in und mit China.“ Auffällig ist dabei ein gegenläufiger Trend: Trotz der angespannten Stimmung steigen die Inves-

titionsabsichten in der Volksrepublik China deutlich an. Das liegt daran, dass sie – trotz schwieriger Marktbedingungen – wettbewerbsfähig bleiben wollen und dafür Zugang zu lokalen Innovations- und Technologiestandorten benötigen. Zudem sehen sie weiterhin attraktive Wachstums- und Absatzchancen.

Über alle Teilregionen hinweg bleibt die Nachfrage das größte Geschäftsrisiko für die Unternehmen. Zwar fallen die Konjunkturerwartungen in Asien-Pazifik insgesamt besser aus als im weltweiten Durchschnitt, doch gilt das ausdrücklich nicht für Greater China, wo die Unternehmen zunehmend mit einer Verschlechterung rechnen. Investitionspläne bleiben in der Region insgesamt stabil, mit klaren regionalen Unterschieden.

Ein weiterer Belastungsfaktor ist die US-Handelspolitik. In allen Teilen Asien-Pazifiks berichten Unternehmen von deutlich negativen Auswirkungen auf ihr Geschäft – besonders stark in Greater China, aber auch in Ländern wie Südkorea, Neuseeland und Singapur. Zölle, Exportkontrollen und industriepolitische Vorgaben beeinflussen strategische Entscheidungen spürbar.

„Unternehmen reagieren darauf mit Diversifizierung“, so Treier. „Lieferketten werden neu bewertet, Absatzmärkte breiter aufgestellt. Wir sehen klar, dass Unternehmen verstärkt nach Alternativen innerhalb Asiens suchen – und diese zunehmend auch finden.“ ■

Die Umfrageergebnisse
finden sich hier zum Download:





Foto: @gettyimages/mixetto



Foto: @gettyimages/laflor



Foto: @gettyimages/zhaolankang



Foto: @gettyimages/Roberto Scandola



Foto: @gettyimages/Ljubomir Vorona



NACHHALTIG: Mobilität | Logistik Transport | Verpackung

Transport und Logistik haben eine hohe Bedeutung für Produzenten, Handel, Gewerbe und Industrie, denn sie sichern den Warentransport. Einzelhandel, Landwirtschaft, produzierende Unternehmen aber auch die Seehäfen sind täglich darauf angewiesen, dass der Transport von Waren und Gütern reibungslos läuft und die Transportkette funktioniert.

Zahlreiche darauf spezialisierte und qualifizierte Unternehmen in der Region sorgen dafür, dass die Anforderungen der Kunden erfüllt werden. Dabei stellen sie sich nicht nur dem routinierten Tagesgeschäft, sondern immer wieder auch besonderen Herausforderungen.

Die Bandbreite der transportierten Waren und Güter ist groß. Alles was im täglichen Leben benötigt wird, muss

befördert werden. Von leichtverderblichen Lebensmitteln bis hin zu groß dimensionierten und gewichtigen Schwertransporten reicht die Palette der Waren und Güter, die auf Straßen und Schienen durch den Elbe-Weser-Raum befördert werden.

Für alle an der Transportkette beteiligten Unternehmen gilt es jedoch nicht nur, die Anforderungen und Wünsche der Kunden zu respektieren und zu erfüllen, sondern auch die rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben müssen natürlich eingehalten werden. Dazu sind qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforderlich. Die Unternehmen der Branche stellen sich diesen Herausforderungen immer wieder.



Konsequent Nachhaltig.

Wir bewegen Menschen und Massen – komfortabel, kraftvoll, klimaschonend, mit der Bahn und mit dem Bus. Mit maßgeschneiderten Mobilitätslösungen bringen wir Schienengüterverkehr in die Fläche. Bald auch für Sie?

www.evb-elbe-weser.de

evb

so nah ist
ganz weit vorn

Nachhaltige Lösungen gewinnen an Bedeutung

Nachhaltigkeit ist eines der großen Themen dieser Zeit. Gerade auch die Unternehmen im Bereich Transport und Logistik müssen sich mit den damit verbundenen Veränderungen auseinandersetzen. Für sie gilt es, einen Spagat vollziehen. Einerseits ist es erforderlich, die Kosten auch im Interesse der Kunden im Rahmen zu halten und Kostensteigerungen möglichst zu vermeiden. Andererseits sollen Schadstoffemissionen reduziert und möglichst vermieden werden. Hierbei gilt es für den jeweiligen Bedarf eine optimierte und ausgewogene Lösung zu finden. Die Wege dorthin sind jedoch so unterschiedlich wie die beteiligten Unternehmen und die Anforderungen.

Im Seehafen von Cuxhaven wurde bereits vor einiger Zeit eine erste Wasserstofftankstelle in Betrieb genommen. Sie kann sowohl Schiffe als auch Kraftfahrzeuge mit dem umweltfreundlichen Treibstoff versorgen.

Gleichzeitig steigt die Zahl der elektrisch betriebenen Personen- und Lastkraftwagen kontinuierlich an. Parallel dazu wächst die Zahl der Ladestationen. Das erleichtert die Tourenplanung.

Unsere Elektrischen



AUTOHAUS KÖSTER
GmbH & Co. KG

Cuxhaven
Ihlienworth
ahkoester.de



Im schienengebundenen Verkehr wird über die weitere Elektrifizierung von Strecken diskutiert. Aber auch erste mit Wasserstoff betriebene Züge sind im Elbe-Weser-Raum für den Personentransport im Einsatz.

Von einer Elektrifizierung von Bahnstrecken könnten auch Seehäfen profitieren, die bisher noch nicht an dieses Netz angebunden sind. In den Seehäfen werden verschiedenste Lösungen entwickelt und erprobt, um an dieser Schnittstelle zwischen See und Land nachhaltige Lösungen für Umschlag, Transport und Logistik voran zu bringen.

Die Region stellt sich den Herausforderungen einer nachhaltigen Mobilität.

Niedersachsen
 Ports

Unsere Häfen. Ihre Zukunft.

www.nports.de

Folgen Sie uns auf    

Nachhaltigkeit und Regulierung in der Transportverpackung

In der Regel werden Waren und Güter, die transportiert werden sollen, durch Verpackungen vor möglichen Schäden geschützt. Die Anforderungen an Transportverpackungen verändern sich in jüngster Zeit spürbar. Neben der Schutzfunktion und der Wirtschaftlichkeit der Verpackung gewinnen die Aspekte der Nachhaltigkeit, der Ressourcenschonung und auch regulatorische Vorgaben zunehmend an Bedeutung.

Insbesondere im Bereich von Holzverpackungen rückt die EU-Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR) in den Fokus. Unternehmen, die diese Verpackungen herstellen und einsetzen, müssen künftig entsprechend der Verordnung noch genauer nachweisen, woher eingesetzte Holzprodukte stammen und unter welchen Bedingungen sie produziert wurden. Damit steigen die Anforderungen an die Transparenz

und die Dokumentation entlang der gesamten Lieferkette weiter an. Nur so können die Anforderungen der EU-Verordnung erfüllt werden.

Parallel dazu wächst bei Herstellern und Nutzern der Anspruch, Verpackungslösungen effizienter und materialbewusster zu gestalten. Wiederverwendbarkeit, Recyclingfähigkeit und eine optimierte Nutzung von Ressourcen spielen dabei eine zentrale Rolle. Hier kommt Holzverpackungen eine besondere Bedeutung zu.

Für Industrie und Logistik bedeutet das: Die Verpackung entwickelt sich zunehmend von einer reinen Schutzfunktion zu einem relevanten Bestandteil nachhaltiger und regelkonformer Transportprozesse. Und damit wird auch in diesem Bereich ein Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit geleistet.

SICHERHEIT FÜR JEDEN TRANSPORTWEG

Individuelle Holzverpackungen für sichere Transporte

Verpackung ist ein entscheidender Bestandteil moderner Logistik. Sie schützt Waren zuverlässig, erleichtert Transportprozesse und trägt dazu bei, Schäden sowie Verzögerungen zu vermeiden.

Gerade bei schweren, empfindlichen oder großformatigen Gütern sind individuelle und stabile Lösungen gefragt. Passgenaue Holzverpackungen sorgen für sichere Abläufe, eine optimale Nutzung von Transportkapazitäten und einen reibungslosen Versand – national wie international.

Lüning Paletten entwickelt maßgeschneiderte Verpackungs- und Transportlösungen aus Holz für Industrie, Handel und Logistik.

Mit Erfahrung, hoher Flexibilität und praxisorientierten Lösungen begleiten wir unsere Kunden von der Planung bis zur Umsetzung – zuverlässig, effizient und abgestimmt auf die jeweiligen Anforderungen.



Produktion & Handel GmbH & Co.KG
Speckenstr. 48 · Dorum · 27639 Wurster Nordseeküste
Telefon: 04742 / 926 04 88 · www.luning-paletten.de

Richtlinie: Ladungssicherung für Pkw und Lkw

Lastverteilungsplan, Reibbeiwert, Zurrpunkte – die Ladungssicherung (LaSi) gehört zum kleinen Einmaleins in der Logistikbranche. Spezielle Grundlage für den Transport von Pkw und Lkw bildet die VDI-Richtlinie (RiLi) 2700. Eine Überarbeitung bildete die Grundlage der Novelle der RiLi 2700 Blatt: 8, 8.1 und 8.2., die am 1. September 2024 in Kraft trat. Unter anderem Hersteller, Fahrer und Halter müssen nachweisen, dass ihre Fahrzeuge richtlinienkonform sind.

„Vor dem Hintergrund Tausender Autotransporter, die täglich über europäische Autobahnen rollen, leisten wir mit der Novelle der VDI-Richtlinie 2700 im Blatt 8ff einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit. Mangelhafte Ladungssicherung ist eine nicht zu unterschätzende Unfallursache“ sagte Thorsten Ludwig, Leiter der Fachgruppe Ladungssicherung bei TÜV SÜD.

Mit speziell entwickelten Prüfmaschinen und wissenschaftlichen Methoden für die durchzuführenden physischen Prüfungen hat ein Arbeitskreis aus Fachleuten von Herstellern, Logistikern, Beladern und Prüforganisationen neue Werte etwa für die Zurrpunkte, die Spanngurte, die Fahrbahnbleche und Radvorleger entwickelt. Dabei herausgekommen sind neue Mindestanforderungen für Spanngurte und Controller, die beim Transport von Pkw und Lkw verwendet werden. Die Verantwortlichen im Bereich des Fahrzeugtransportes benötigen eine Freigabe für die Kombination aus verschiedenen Ladungssicherungsmitteln mit dem geprüften Fahrbahnelement des Transportfahrzeugs. Die Gleitreibbeiwerte für das Fahrbahnelement müssen entsprechend der neuen VDI 2700 8:2023-10 geprüft sein. Zudem müssen die Fahrzeuge für die auftretenden Beschleunigungskräfte nach DIN EN 12195-1 konfiguriert sein. Spezialisierte Unternehmen haben dafür Lösungen entwickelt.



IHR KOMPETENZZENTRUM für Hebe-, Zurr- & Höhsicherungstechnik

Im Katalog
2025/26 blättern:



SpanSet

Rudolf-Diesel-Straße 17 – 27711 Osterholz-Scharmbeck – Tel. 04791/96411-0
E-Mail: info@hansatec.de – www.hansatec.de

RUD



OETJEN LOGISTIK

**KOMM INS
#TEAMOETJEN!**

2026 ALS AZUBI DURCHSTARTEN!

fb.me/oetjen-logistik oetjenlogistik

oetjen.de/karriere
bewerbung@oetjen.de



Emissionen senken Ressourcen nutzen

Nachhaltigkeit in Transport und Logistik bedeutet heute vor allem Emissionen zu senken, Ressourcen effizienter zu nutzen und Lieferketten ganzheitlich zu optimieren. Der aktuelle Forschungsstand zeigt klar: Es gibt nicht die eine Lösung, sondern ein Zusammenspiel aus Technologie, Infrastruktur, Organisation und Politik.

Ein Kerntreiber der nachhaltigen Logistik sind alternative Antriebe zur Emissionsreduktion. Hohe Bedeutung hat außerdem die Effizienzsteigerung durch optimierte Routen, bessere Auslastung, weniger Leerfahrten und intelligente Lagertechnik. Das reduziert Energieverbrauch und Kosten.

Wichtige Maßnahmen entlang der Lieferkette betreffen neben dem Transport auch die Bereiche Umschlag und Lager. Energieeffiziente Lagertechnik, Photovoltaik auf Hallendächern und Wärmepumpen senken Standortemissionen. Optimierte Verpackung reduziert Materialverbrauch und Transportvolumen.

Durch Organisation und veränderte Prozesse kann ebenfalls mehr Nachhaltigkeit erreicht werden. Unnötige Transporte sind durch bessere Planung und Konsolidierung zu vermeiden.

Technologien, die den Wandel treiben, ergänzen sich. Dazu zählen Elektro-Lkw für Kurz- und Mittelstrecken, Wasserstoff-Brennstoffzellenfahrzeuge für lange Distanzen, KI-basierte Prognosen für Nachfrage, Routen und Kapazitäten sowie Automatisierte Lagerrobotik für effiziente Materialflüsse.

Diese Technologien werden laut Studien nicht einzeln dominieren, sondern kombiniert eingesetzt.

Die Forschung zeigt außerdem, dass Nachhaltigkeit strategisch zu betrachten ist, nicht nur operativ. Erfolgreiche Unternehmen integrieren Nachhaltigkeit in ihre Wertschöpfungskette, starten mit kleinen, messbaren Projekten und nutzen Förderprogramme für alternative Antriebe und Energieeffizienz. Sie setzen auf Daten statt Bauchgefühl und entwickeln multimodale Transportstrategien.



BEWEGT MEHR

Brandt
EGGERS
AUTOHAUS GERKEN

**BRANDT
EGGERS**

RITTERHUDE
STUHR
BREMEN
ACHIM
WEYHE
VERDEN

Mehr **MARKEN**
Mehr **AUSWAHL**
Mehr **STANDORTE**



www.brandt-eggert.de

VW Audi Skoda SEAT



IHRE KOMPLETTLÖSUNG FÜR LKW, BAUMASCHINEN, BUSSE UND PKW



alga Nutzfahrzeug- und Baumaschinen GmbH & Co. KG, mit Sitz in Sittensen, ist ein etabliertes Unternehmen, das sich seit über 50 Jahren auf den An- und Verkauf von neuen und gebrauchten Nutzfahrzeugen spezialisiert hat.

Das 1969 von Horst Gaßmann gegründete Unternehmen hat sich kontinuierlich weiterentwickelt und verfügt heute über eine Lagerfläche von rund 150.000 m², auf der permanent zwischen 1.200 und 1.700 Fahrzeuge stehen: LKWs, Auflieger, Anhänger, Baumaschinen und Busse.

Mit rund 150 Mitarbeitern in Deutschland setzt alga auf Erfahrung, Kompetenz und eine große Auswahl, die den Bedürfnissen seiner Kunden entsprechen, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene.

Kundenwünsche haben bei uns immer Priorität!

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN:



REIFEN



WERKSTATT



LIEFERUNG



FINANZIERUNG



LEASING



VERMIETUNG

Möchten Sie mehr über unsere Dienstleistungen erfahren?

Kontaktieren Sie uns jetzt!

UNSERE MARKEN ZU IHREN DIENSTEN

SCAN MICH



**alga Nutzfahrzeug- und
Baumaschinen GmbH & Co. KG**

Molkereistr. 2,
D-27419 Sittensen
Allemagne

T +49 42 82 57 - 0
E service@alga.de

www.alga.de



alga Sénégal Sarl

Boulevard Ely Manel Fall,
BP 565 Diourbel
Sénégal

T +221 78 581 05 71
E dwkane@alga.de

www.alga.sn



**TBS Truck & Bus Service
GmbH & Co. KG**

Molkereistr. 2,
D-27419 Sittensen
Allemagne

T +49 42 82 57 - 150
E tbs@alga.de

www.tbs-werkstatt.de



**alga Reifen
GmbH & Co. KG**

Molkereistr. 2,
D-27419 Sittensen
Allemagne

T +49 42 82 57 - 171
E reifenhandel@alga.de

www.alga-reifen.de

BESUCHEN SIE UNS AUF **ALGA.DE**





Foto: IHK Elbe-Weser/Jörg Straue

Die diesjährigen Preisträger auf der Bühne des Kinohotel Meyer in Harsefeld

Große Bühne für mutige Ideen

IHK Elbe-Weser verleiht in Harsefeld den Gründungspreis an junge Unternehmen

In einem außergewöhnlichen Rahmen wurde der diesjährige IHK-Gründungspreis verliehen: im Kinohotel Meyer in Harsefeld. Wo sonst bewegende Geschichten über die Leinwand flimmern, standen diesmal Gründer im Mittelpunkt, die mit ihren Ideen die Zukunft gestalten. Der besondere Ort verlieh der Veranstaltung Atmosphäre und unterstrich die Bedeutung von Innovation, Mut und unternehmerischem Engagement. Sebastian Vossmann, Präsident der IHK Elbe-Weser, begrüßte mehr als 70 Gäste aus dem gesamten Elbe-Weser-Raum. In seiner Ansprache zog er eine passende Parallele zwischen Film und Unternehmertum: „Ich glaube, wir hätten kaum einen besseren Ort für diese Veranstaltung wählen können als ein Kino. Denn wer gründet, beginnt nicht nur ein Unternehmen – wer gründet, beginnt eine Geschichte. Eine Geschichte voller Herausforderungen, Wendepunkte und Erfolge – und mit einem spannenden Blick hinter die Kulissen.“

Auch Landrat Kai Seefried nahm an der Veranstaltung teil und würdigte die Bedeutung von Gründungsgeist für die Region. In seinem Grußwort betonte er,

dass junge Unternehmen entscheidende Impulse für wirtschaftliche Dynamik, Innovation und Beschäftigung setzen. Gerade in ländlich geprägten Räumen seien mutige Gründerinnen und Gründer unverzichtbar, um neue Perspektiven zu schaffen und die Zukunft aktiv zu gestalten.

Ein sympathisches und ehrliches Interview mit Cheyenne Skrzekowski, Gewinnerin des Sonderpreises im Jahr 2024 für digitalen Nachwuchs, bereicherte den Abend zusätzlich.

Verdener Unternehmen für Tierernährung ausgezeichnet

Mit dem IHK-Gründungspreis wurde die BugBell GmbH aus Verden ausgezeichnet. Den Preis nahmen Jamina Zaugg und Jörn Meyer entgegen. Das Unternehmen hat sich in kurzer Zeit zu einem spannenden und zukunftsorientierten Akteur im Bereich Tierernährung entwickelt und steht für eine neue Generation von Futtermittelherstellern. BugBell ist es gelungen, ein Unternehmen aufzubauen, das Start-up-Mentalität, wissenschaftliches Know-how und echte Leidenschaft vereint. „BugBell GmbH geht mit Mut und Überzeugung neue Wege und trägt dazu

bei, eine gesamte Branche nachhaltig weiterzuentwickeln“, so die Begründung der Jury.

Sonderpreise gehen ins Cuxland und die Landkreise Osterholz und Rotenburg

Einen Sonderpreis für ein außergewöhnliches Praxiskonzept nahm Michael Scheel von der Kinder- und Jugendarztpraxis CUXLAND MVZ GmbH aus der Wurster Nordseeküste entgegen. Die Praxis hat die Jury durch ein modernes, patientenorientiertes Versorgungskonzept überzeugt, das medizinische Qualität mit effizienten Abläufen und einem hohen Maß an Service verbindet. Insbesondere innovative Ansätze in der Organisation und Betreuung würden dazu beitragen, die medizinische Versorgung im ländlichen Raum nachhaltig zu stärken.

Ein Sonderpreis für unternehmerische Innovation ging an Piet Bakker und Daniel Bergmann von der B&B Bahndienstleistungen UG/B&B Group GmbH/B&B Living UG aus Ritterhude. Das Unternehmen beeindruckt durch ein breit aufgestelltes Geschäftsmodell im Bereich Bahndienstleistungen sowie durch seine Fä-

higkeit, flexibel auf Marktanforderungen zu reagieren. Die Jury: „Mit innovativen Lösungen und unternehmerischem Weitblick gelingt es dem Team, neue Maßstäbe in einem anspruchsvollen Umfeld zu setzen.“

Mit einem Sonderpreis für Kommunikation & Lernen wurde Birte Bendrich von der SprachXperten GmbH aus Scheeßel ausgezeichnet. Das Unternehmen hat sich auf praxisnahe Sprachvermittlung und interkulturelle Trainings spezialisiert. Mit

maßgeschneiderten Angeboten unterstützt SprachXperten GmbH sowohl Unternehmen als auch Einzelpersonen dabei, sprachliche und kulturelle Kompetenzen gezielt auszubauen und so ihre Wettbewerbsfähigkeit in einer globalisierten Welt zu stärken. Neben den Auszeichnungen bot die Veranstaltung reichlich Raum für persönlichen Austausch und Vernetzung. In Gesprächen wurden Erfahrungen geteilt, neue Ideen diskutiert und mögliche Kooperationen angestoßen.

Mit dem IHK-Gründungspreis werden herausragende unternehmerische Initiativen sichtbar gemacht und gewürdigt. Gleichzeitig möchte die IHK mit der Auszeichnung ein starkes Zeichen für die Förderung von Ideen setzen, die die Region nachhaltig stärken und weiterentwickeln. ■

Peter Al Yaakoub
IHK Elbe-Weser

Energie-Scouts 2026 ausgezeichnet

Auszubildende überzeugen mit Ideen für Effizienz und Klimaschutz



Auszubildende, Betreuer und Jury bei der Preisverleihung in Thedinghausen

Im festlichen Ambiente des Schlosses Erbhof in Thedinghausen wurden von der Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser und der Klimawerkstatt im Landkreis Stade e. V. am 15. April wieder herausragende Projekte im Rahmen der Auszubildenden-Zusatzqualifizierung „Energie-Scouts“ ausgezeichnet. Erneut überzeugten alle teilnehmenden Auszubildenden die Jury mit ihren innovativen Ideen und praxisnahen Maßnahmen zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz.

Die Nase vorn hatten am Ende die Auszubildenden der Geti Wilba GmbH aus Bremervörde. Thea Friese und Marajungen beeindruckten die Jury mit ihrem

detailliert ausgearbeiteten betrieblichen Mobilitätskonzept, mit dem der CO₂-Ausstoß um bis zu 75 Tonnen pro Jahr reduziert werden soll. Gleich fünf Millionen Blätter Papier wollen die Auszubildenden der Fricke Group mit ihrer Kampagne „Think before you print“ allein am Hauptsitz in Heeslingen einsparen. Das brachte ihnen den zweiten Platz ein. Schon zum dritten Mal in Folge schaffte es der Nachwuchs der Hydro Extrusion Deutschland GmbH aus Achim aufs Podium. Ihr Konzept, die Produktionshalle künftig durch Nutzung der Prozessabwärme zu heizen, wurde mit dem dritten Platz belohnt.

Aber auch die übrigen Teams der Kreissparkasse Verden, der Noerpel SE, der

Volksbank Stade-Cuxhaven, des Landkreises Stade und der IHK Elbe-Weser präsentierten tolle Projekte. Insofern war es für die Experten-Jury mit Anke Fahrenholz (Samtgemeinde Thedinghausen), Lutz Machulez-Hellberg (Machulez-Gruppe, Cuxhaven), Daniel Moos (Stadt Achim), Christian Köll (Zeppelin Power Systems GmbH, Achim) und Matthias Reichert (Wirtschaftsförderung Landkreis Stade) eine große Herausforderung, die Projekte zu platzieren. „Alle Projekte zeigen eindrucksvoll, wie viel Kreativität und Verantwortungsbewusstsein in den Auszubildenden steckt“, betonte deshalb Anke Fahrenholz bei der Preisverleihung. „Besonders überzeugt hat uns, dass die Ideen nicht nur theoretisch durchdacht, sondern auch wirtschaftlich und praktisch umsetzbar sind.“

Nicht nur die Jury würdigte ausdrücklich das Engagement aller teilnehmenden Unternehmen und Auszubildenden. „Schon die Teilnahme am Energie-Scouts-Programm ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr Klimaschutz im betrieblichen Alltag“, lobte auch Siegfried Deutsch, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Elbe-Weser. „Die Teams leisten damit einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region.“ Und davon, dass die Siegerteams die Region bei der IHK-Bundesbestenehrung Mitte Juni in Berlin hervorragend vertreten, ist nicht nur er überzeugt. ■

Daniela Westerhoff
IHK Elbe-Weser

Der Krieg in Nahost lässt die Betriebe im Ungewissen

Hohe Energiepreise belasten die Unternehmen

Die Lage der Wirtschaft im Elbe-Weser-Raum befindet sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Wie das Ergebnis der IHK-Konjunkturumfrage zeigt, sind aufgrund des Nahostkonflikts viele Unternehmen durch hohe Energiepreise belastet. Der Ausblick auf die kommenden Monate hat sich deutlich verschlechtert.

Branchenübergreifend tritt die Wirtschaft im Elbe-Weser-Raum weiter auf der Stelle. „Im Vergleich zum Vorquartal hat sich die Stimmung im ersten Quartal etwas verschlechtert“, berichtet Henrik Gerken, Volkswirt der IHK Elbe-Weser. Insgesamt sprechen 17 Prozent (zuvor: 18 Prozent) von einem guten Quartal, 57 Prozent sind zufrieden. Auf der anderen Seite bewerten 27 Prozent (zuvor: 25 Prozent) ihre Lage als schlecht.

„Ein großes konjunkturelles Risiko ist der Krieg im Nahen Osten“, berichtet der IHK-Volkswirt. Die Lage sei weiter unübersichtlich und die wirtschaftlichen Folgen sind bereits jetzt zu spüren. Viele Unternehmen sind direkt bzw. indirekt durch

den Krieg betroffen. Dies drückt sich in erster Linie durch gestiegene Fracht- und Transportkosten, gestiegene Energiekosten sowie gestiegene Rohstoff- und Materialkosten aus. „Im Elbe-Weser-Raum ist die gestiegene Kostenbelastung ebenfalls zu spüren“, so Gerken. Bei 44 Prozent der Unternehmen hat sich die Ertragslage verschlechtert, bei knapp jedem zweiten ist sie gleichgeblieben. Vor allem die Industrie, der Einzelhandel und das Transportgewerbe sind betroffen. „Branchenübergreifend geben dennoch sieben von zehn Unternehmen an, dass sie gegenwärtig über eine solide Finanzlage verfügen“, zeigt sich der Volkswirt erfreut.

Pessimismus überwiegt

„Bei den Betrieben im Elbe-Weser-Raum hat sich die Erwartungshaltung an die kommenden Monate deutlich verschlechtert“, berichtet Gerken. Während nur knapp jedes zehnte Unternehmen (zuvor: zwölf Prozent) mit einer eher besseren Geschäftsentwicklung rechnet, sind 46 Pro-

zent (zuvor: 31 Prozent) pessimistisch gestimmt. Laut Gerken bereitet den Unternehmen der schwelende Konflikt in Nahost und die damit verbundenen Preisausschläge bei Öl und Gas große Sorgen. So sehen 69 Prozent der Betriebe in den Energie- und Rohstoffpreisen ein erhebliches Risiko für die künftige Geschäftsentwicklung.

Entlastungen sind überfällig

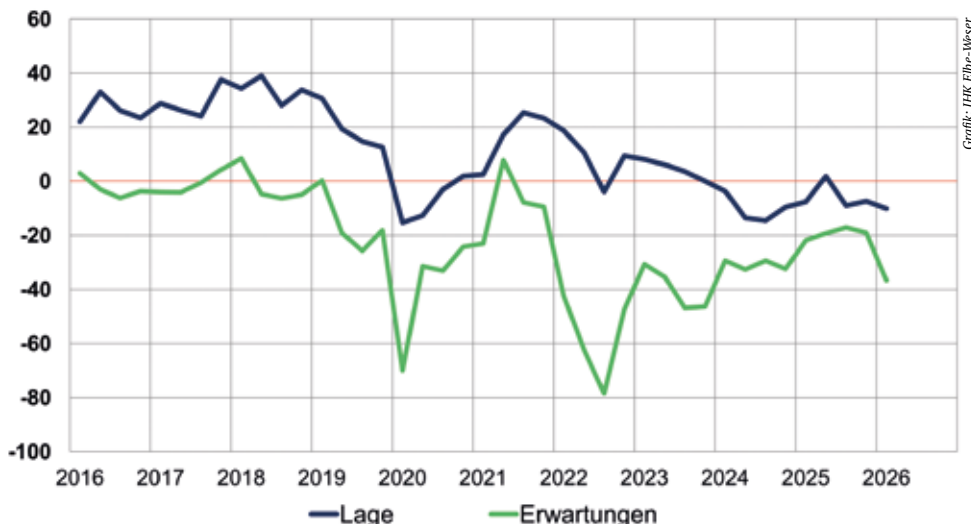
Ebenfalls im Fokus der Unternehmen sind die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Bislang zeigen die Maßnahmen der Bundesregierung wenig konjunkturelle Effekte. Hinzu komme, dass die angedachten Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung nicht ausreichend sind, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Christoph von Speßhardt. So dürfte die temporäre Reduzierung der Energiesteuer zwar die Transportkosten senken, insgesamt aber oft nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein. In der Praxis komme es darauf an, dass die Steuersenkung auch bei den Kunden ankomme. Aus Sicht der IHK sei es zudem wichtig, auch die Energiesteuer auf Gas zu senken.

„Die Abwälzung der Entlastungsprämie auf die Betriebe sorgt bei vielen Unternehmerinnen und Unternehmern für Unmut“, berichtet von Speßhardt. Unternehmen könnten solche Leistungen nur dann leisten, wenn sie selbst spürbar entlastet werden. Hier fehlten weiterhin konkrete und verlässliche Vorschläge der Bundesregierung. „Das Vorziehen der bereits beschlossenen Unternehmenssteuerreform oder die Senkung der Stromsteuer für alle Betriebe wären ein konkretes Signal“, sagt Hauptgeschäftsführer von Speßhardt. ■

Henrik Gerken
IHK Elbe-Weser

Information zur Umfrage: 368 Unternehmen aus dem Elbe-Weser-Raum wurden befragt; 185 Unternehmen haben geantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 50,3 Prozent.

Entwicklung der Lage und Erwartungen der Unternehmen im Elbe-Weser-Raum
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Kurz vor Druck erreichte uns die Nachricht, dass der Bundesrat die Entlastungsprämie abgelehnt hat.



Tarmstedter Ausstellung 2026

Die Vorbereitungen für die 76. Tarmstedter Ausstellung laufen auf Hochtouren. Von Freitag bis Montag, 10. bis 13. Juli 2026, öffnet das Ausstellungsgelände wieder seine Tore. Mit 750 Ausstellern mit Themen rund um Agrartechnik, Tierzucht, erneuerbare Energien, Freizeit, Hobby sowie Lösungen für Handwerk, Gewerbe und Kommunen ist das Gelände komplett ausgebucht. Die Ausstellungsleitung erwartet, dass der vielfältige Themenmix wiederum mehr als 100.000 Besucherinnen und Besucher anziehen wird.

Den offiziellen Start bildet traditionell die Eröffnungsfeier am Freitag, 10. Juli, zu der wie in den Vorjahren rund 800 Gäste erwartet werden. Im straffen eineinhalbstündigen Programm ordnen Gesprächspartner aus Politik, Wirtschaft

und Verbänden in Talk-Runden aktuelle Entwicklungen ein. Sie sollen Impulse für die Landwirtschaft, Wirtschaft und die Bevölkerung im ländlichen Raum geben.

Die öffentliche Veranstaltung überzeugt jährlich wieder mit einem herausragenden Programm auf überregionalem Niveau. Moderiert wird die Eröffnungsfeier erstmals von der Landwirtin und Podcasterin Maja Mogwitz, vielen auch bekannt vom NDR-Podcast „63 Hektar“.

Das ausführliche Programm für die Eröffnungsfeier und der TarmsTalk-Runden sowie das Tierschau-Programm werden zusammen mit dem Ausstellerverzeichnis auf der Website www.tarmstedter-ausstellung.de veröffentlicht.

www.tarmstedter-ausstellung.de





BUNDESWEHR

Sandmeyer

Elektro- & Gebäudetechnik

www.cux-solar.de

Freigelände Stand D7.05

Erneuerbare Energien sind Top-Thema

Neben vielfältigen landwirtschaftlichen Themen steht auch die Energie wie in den Vorjahren auf der Agenda der Tarmstedter Ausstellung 2026. Ein Top-Thema sind die erneuerbaren Energien, deren Bedeutung nicht nur für den ländlichen Raum in den vergangenen Jahren enorm gewachsen ist.

Die Ausstellung kooperiert hierfür mit dem Landesverband Erneuerbare Energien (LEE). In der Halle 7 präsentieren der LEE sowie zahlreiche in den erneuerbaren Energien spezialisierte Unternehmen an einem Gemeinschaftsstand ihre Lösungen für die Praxis.

Fachbesucher aber auch andere interessierte Messebesucher erhalten hier vertiefte Einblicke in aktuelle Entwicklungen bei Photovoltaik, Windenergie, Biogas und effizienten Heizsystemen – mit einem klaren Fokus auf Wirtschaftlichkeit, technischer Umsetzbarkeit und Informationen zu vorhandenen Fördermöglichkeiten.

Auch weiterführende Informationen stehen auf dem Programm in Tarmstedt. Täglich werden Podiumsdiskussionen organisiert, um über aktuelle Fragen rund um die erneuerbaren Energien aufzuklären und zu informieren.

alga



Trucks, Buses & More

alga



Reifen, Felgen & Service

TBS



Reparatur, Karosserie- & Fahrzeugbau

**Besuchen Sie uns auf der Tarmstedter Ausstellung.
Wir freuen uns auf Sie!**

Stand B1.05

Außengelände

alga Nutzfahrzeug- und Baumaschinen GmbH & Co. KG

Molkereistr. 2, 27419 Sittensen, E-Mail: service@alga.de, Telefon: +49 4282 57-0 Fax: +49 4282 57-207, www.alga.de

Regionalität als Erfolgskonzept

Das Besondere der Tarmstedter Ausstellung für die landwirtschaftlichen Fachbesucher ist, dass sich die Veranstaltung und ihre Aussteller gezielt auf das Einzugsgebiet mit den stärksten Agrarregionen Norddeutschlands fokussieren. Das Konzept: Bewährte Lösungen und neue Konzepte von Händlern und Partnern aus der Region für die Region. Im Fokus vieler Betriebsleiter stehen in diesem Jahr neben der Verbesserung der Kosteneffizienz besonders die Verbesserung der Arbeitsorganisation und Automatisierung sowie die Steigerung der Nachhaltigkeit auf dem Acker und im Stall.

Seit 76 Jahren steht die Landwirtschaft im Zentrum der Tarmstedter Ausstellung. Fachbesucher aus der Agrarbranche erwartet eine breite Palette moderner Landtechnik – von kompakten Maschinen für kleinere Betriebe bis hin zu leistungsstarken Lösungen für große Höfe und Lohnunternehmen. Neben modernsten Trak-

toren und Erntemaschinen werden auch innovative Systeme für das Herdenmanagement, die Tierzucht, fortschrittliche Stall- und Fütterungstechnik sowie aktuelle Entwicklungen im Bereich Futtermittel und agrarische Dienstleistungen präsentiert.

Ein Leitthema der Tarmstedter Ausstellung ist in diesem Jahr „Macherinnen und Unternehmerinnen im ländlichen Raum“. Darauf bezieht sich auch der „Eröffnungstalk“, den es in diesem Jahr während der Eröffnungsfeier zum zweiten Mal statt einer Festrede gibt. Guido Höner, Chefredakteur der Fachzeitschrift „top agrar“, spricht darin mit Stefanie Sabet, die seit Herbst neue Generalsekretärin des Deutschen Bauernverbandes ist.

Offiziell eröffnet wird die Ausstellung durch ihren Schirmherrn Marco Prietz, Landrat des Landkreises Rotenburg/Wümme, der gleichzeitig auch Präsident des Niedersächsischen Landkreistages ist.

Einfach mieten – bundesweit arbeiten

Wenn es um **Arbeitsbühnen** geht, zählt vor allem eines: eine einfache, zuverlässige Lösung. Genau dafür steht die Denitec Bäsman Arbeitsbühnenvermietungs GmbH. Als regional verwurzelter Vermieter bieten wir unseren Kunden nicht nur moderne Technik, sondern vor allem einen unkomplizierten Service, von der Anfrage bis zum Einsatz vor Ort.

Durch unsere Mitgliedschaft im SYSTEM LIFT Verbund ermöglichen wir zudem **bundesweite Vermietung aus einer Hand**. Egal ob kurzfristiger Bedarf oder langfristiges Projekt: Über ein starkes Netzwerk stehen deutschlandweit passende Geräte schnell und zuverlässig zur Verfügung.

Doch unser Angebot geht weit über die Vermietung hinaus. Mit praxisnahen **Schulungen** sorgen wir für mehr Sicherheit im Umgang mit Arbeitsbühnen. Zusätzlich übernehmen wir die **Prüfung von persönlicher Schutzausrüstung (PSA)**, damit alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden. Auch im Bereich **Verkauf von Maschinen** sowie **Service und Wartung** stehen wir unseren Kunden als kompetenter Partner zur Seite.

Unser Anspruch ist klar: Lösungen, die funktionieren: einfach, effizient und bundesweit verfügbar.

SYSTEM LIFT DENITEC
BÄSMANN ARBEITSBÜHNENVERMIETUNGS GMBH
www.denitec.de

**SNELL. SICHER.
BUNDESWEIT EINSATZBEREIT.**
**WIR BRINGEN'S
ÜBER DIE BÜHNE**

VERMIETUNG VON ARBEITSBÜHNEN &
STAPLERN IM SYSTEM LIFT NETZWERK
(BUNDESWEIT), SCHULUNGEN,
PSA-PRÜFUNG, SERVICE & VERKAUF



Neugierig?
Für mehr Infos und Kontakt-
daten einfach QR-Code
scannen.





Fotos (2): Nds. Staatskanzlei

Ministerpräsident Olaf Lies mit dem Landesbeauftragten Nikolaus Jansen
(Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems)

Feierliche Anerkennung von „NetZero Northwest Deutschland“

Niedersachsen positioniert den Nordwesten als europäische Schlüsselregion für die klimaneutrale Industrie

Mit einer Feierstunde in Oldenburg hat die niedersächsische Landesregierung die Region „NetZero Northwest Deutschland“ offiziell als Net Zero Valley gewürdigt. Grundlage ist der Kabinettsbeschluss vom 21. April 2026. Mit der Anerkennung folgt Niedersachsen einer klaren politischen Linie: Der Nordwesten wird gezielt als strategischer Raum für industrielle Transformation, Klimaneutralität und europäische Wettbewerbsfähigkeit positioniert.

Die Anerkennung der Region als Net Zero Valley bietet die einmalige Chance auf konkrete Verbesserungen für Unternehmen. Dazu gehören beschleunigte Genehmigungsverfahren für relevante Netto-Null-Technologieprojekte, die Einrichtung einer zentralen Kontaktstelle („One-Stop-Shop“) für Projektträger, die strategische Weiterentwicklung von Industrie- und Gewerbeflächen sowie perspektivisch neue Förderoptionen im Rahmen des künftigen mehrjährigen Finanzrahmens der Europäischen Union etwa durch Instrumente wie einen European Competitiveness Fund. Zudem ist vorgesehen, mit Unterstützung der Landesregierung innovative Formate wie Reallabore und Praxischecks einzusetzen, um Planungs- und Genehmigungsprozesse sektorübergreifend weiter zu optimieren.

Als eine der ersten Regionen in Deutschland wurde der Nordwesten auf Grundlage des europäischen Net Zero Industry Act (NZIA) als Net Zero Valley anerkannt. Acht Landkreise und drei kreisfreie Städte im Nordwesten Deutschlands schließen sich damit zu einem der größten zusammenhängenden Transformationsräume für Netto-Null-Technologien in Europa zusammen. Niedersachsen nutzt den europäischen Rechtsrahmen konsequent, um regionale Stärken zu bündeln, Verfahren zu beschleunigen und industrielle Wertschöpfung dauerhaft im Land zu sichern. ■



Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort

Niedersächsischer Wettbewerb für Handel und Standortgemeinschaften geht in die neunte Runde

Zur Stärkung und Sichtbarmachung des niedersächsischen Einzelhandels rufen das niedersächsische Wirtschaftsministerium, die IHK Niedersachsen (IHKN), der Handelsverband Niedersachsen-Bremen, der Genossenschaftsverband Weser-Ems sowie Nordenham Marketing und Touristik e. V. auch in diesem Jahr den landesweiten Wettbewerb „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort“ aus. Ziel ist es, gute Beispiele des Handels wertzuschätzen und publik zu machen. Unter dem Motto „Für alle Generationen“ können sich Handels-

unternehmen, Standortgemeinschaften sowie Genossenschaftsmodelle aus dem Handelsbereich vom 1. Juni bis zum 21. August 2026 um einen von sechs Geldpreisen à 5.000 Euro bewerben. Der Fokus des Wettbewerbs liegt in diesem Jahr auf Projekten, die generationenübergreifend wirken oder gezielt einzelne Altersgruppen ansprechen. Gesucht werden Handelsgeschichten, die inspirieren, verbinden und den Alltag aller Generationen bereichern. Eine unabhängige Jury wählt unter allen Bewerbern die sechs Preisträger aus.

Die Gewinner erhalten jeweils 5.000 Euro und können sich auf eine feierliche Abschlussveranstaltung und Prämierung durch Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne am 2. November 2026 in Hannover freuen. In den letzten Jahren wurden rund 65 besondere handels- und innenstadtbezogene Projekte in Niedersachsen ausgezeichnet – davon auch zahlreiche aus dem Elbe-Weser-Raum. ■

Weitere Informationen / Bewerbung:
www.wettbewerb-gemeinsam-aktiv.de/wettbewerb

Anzeige



WIR SCHAFFEN INFRASTRUKTUR, DIE ZUKUNFT TRÄGT.

FÜR MENSCHEN. FÜR UNTERNEHMEN.
FÜR UNSERE REGION.

Seit 150 Jahren realisiert das Bauunternehmen Gottfried Stehnke Tiefbauprojekte, die das Fundament für Menschen und Unternehmen bilden.



STRASSEN- U. TIEFBAU
HOCH- U. INGENIEURBAU
LEITUNGSBAU

www.stehnke.de



BERATUNG: Recht | Steuern | Versicherung

Unternehmen sollten bei Recht, Steuern und Versicherung wichtige Aspekte beachten, um Risiken zu vermeiden und rechtlich sowie finanziell abgesichert zu sein. Oft sind aber gerade diese Themen sehr komplex und vielschichtig, sodass für die Bearbeitung Fachwissen und eine spezielle Qualifizierung erforderlich sind. Das halten Unternehmen in der Regel aber nicht vor, da sie naturgemäß auf ihr Kerngeschäft ausgerichtet sind, welches die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs ist. Daher ist es immer wieder erforderlich sich qualifizierten Rat und Beratung einzuholen.

In den Bereichen rechtlicher oder steuerlicher Aspekte aber auch bei Versicherungen sind die Fragestellungen oft individuell unterschiedlich, je nach Branche, Unternehmensgröße und Standort. Es empfiehlt sich, fachkundige Beratung durch Anwälte, Steuerberater und Versicherungsexperten in Anspruch zu nehmen, um maßgeschneiderte Lösungen zu finden und Risiken bestmöglich zu minimieren.

Eine externe Beratung ist zwar immer mit Kosten verbunden, doch diese amortisieren sich in der Regel schnell zumal mögliche Risiken minimiert werden können.

VON ALLWÖRDEN RECHTSANWÄLTE



Eva-Lotta Lühning, LL.M.
Rechtsanwältin und Mediatorin

Ann-Sophie Mante, LL.M.
Rechtsanwältin

Dr. Sebastian von Allwörden
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht
Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht

Titus Wolf, B.Sc
Rechtsanwalt

Benjamin von Allwörden
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht

Enno von Helldorff
Rechtsanwalt

Alexander Löer
Rechtsanwalt

» UNTERNEHMENSKAUF / M&A
» NACHFOLGEGESTALTUNG

» GESELLSCHAFTSRECHT
» STEUERRECHT

» ARBEITSRECHT
» VERTRAGSRECHT

VON ALLWÖRDEN
Rechtsanwälte PartG mbB
E-Mail: office@va-ra.com

📍 Carl-Goerdeler-Weg 1
21684 Stade
Telefon: 04141 80299 20

📍 Poststraße 14-16
20354 Hamburg
Telefon: 040 52473 2210

www.va-ra.com

Rechtssicherheit als Wettbewerbsfaktor

Rechtliche, steuerliche und versicherungsbezogene Fragestellungen gehören heute zu den zentralen Aufgaben unternehmerischer Verantwortung. Besonders kleine und mittlere Unternehmen stehen zunehmend vor der Herausforderung, sowohl gesetzliche Anforderungen als auch digitale Prozesse und wirtschaftliche Risiken gleichzeitig im Blick zu behalten. Um das zu erreichen sind unternehmerische Strukturen erforderlich.

Neue regulatorische Vorgaben, internationale Geschäftsbeziehungen sowie die fortschreitende Digitalisierung verändern die Anforderungen an Unternehmen spürbar. Dabei betrifft dies längst nicht mehr nur Großunternehmen. Auch mittelständische Betriebe müssen sicherstellen, dass organisatorische Abläufe, das Management von Verträgen, Datenverarbeitung und interne Verantwortlichkeiten nachvollziehbar geregelt sind und diese Regelungen umgesetzt werden.

Gleichzeitig wächst die Bedeutung eines systematischen Risikomanagements, um sich gegen mögliche Gefahren zu wappnen. Cyberangriffe, Betriebsunterbrechungen, Haftungsfragen oder Datenschutzverstöße können erhebliche wirtschaftliche Folgen haben. Unternehmen beschäftigen sich deshalb verstärkt mit präventiven Maßnahmen, klaren Zuständigkeiten sowie belastbaren Sicherheits- und Notfallkonzepten.

Auch Versicherungen entwickeln sich zunehmend zu einem Bestandteil moderner Unternehmenssicherheit. Neben klassischen Absicherungen gewinnen Cyberversicherungen oder Konzepte zur Absicherung digitaler Risiken an Bedeutung. Voraussetzung dafür sind häufig klar dokumentierte organisatorische und technische Maßnahmen im Unternehmen.

Im Bereich Steuern und Recht rücken zudem Dokumentationspflichten, Compliance-Anforderungen und europäische Regelwerke immer stärker in den Fokus. Unternehmen profitieren dabei von klar strukturierten Prozessen und einer frühzeitigen Auseinandersetzung mit neuen Anforderungen. Ein solches Vorgehen schafft Transparenz, reduziert Risiken und stärkt zugleich das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitenden.

Viele Unternehmen erkennen inzwischen: Rechtssicherheit, organisatorische Stabilität und verantwortungsvolles Handeln sind nicht nur Pflichtaufgaben, sondern zunehmend auch ein Wettbewerbsfaktor – insbesondere in einer vernetzten und digitalen Wirtschaftswelt.



Internationale Geschäftstätigkeit braucht Sicherheit.

DATENSCHUTZ · INFORMATIONSSICHERHEIT · NIS-2 · COMPLIANCE



Sicherheit mit System.
Verantwortung. Resilienz. Zukunftssicherheit.



TopZert GmbH
Stader Landstr. 27a
21762 Otterndorf
www.topzert.eu
info@topzert.eu
+49 4751 9995469

Externer Blick ermöglicht individuelle Lösungen

Beim Stichwort „Finanz- und Wirtschaftsberatung“ schrecken Unternehmer häufig zurück. Aber gerade auch für Unternehmen ergeben sich immer wieder Fragestellungen, bei denen Experten aus dem Finanzsektor und Wirtschaftsberater wichtige Tipps und qualifizierte Beratung anbieten können.

Ein Beispiel hierfür kann die Absicherung betrieblicher Risiken sein. Wo Auftragsabwicklung oder Materialeinkauf vorfinanziert werden müssen, entstehen für Unternehmen Risiken. Manches Mal können auch Währungsrisiken entstehen oder Investitionen werden nötig, um mit der Entwicklung Schritt zu halten und sich auf neue Produkte oder Märkte einzustellen. Um solche und andere finanzielle Risiken abzusichern, kann die Beratung durch Experten wertvoll sein. Auf diese Weise können Unternehmen auf bereits vorhandene Erfahrungen und Informationen zurückgreifen.

Wenn es um die Versorgung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geht, bieten sich gegebenenfalls Finanzierungsmodelle an. Doch auch hier gibt es vielfältige Möglichkeiten der Finanzmärkte, die auf den jeweiligen Bedarf zugeschnitten werden müssen, denn nur individuelle auf Unternehmen und Mitarbeitende fokussierte Lösungen solcher Finanzfragen berücksichtigen die Interessen aller Beteiligten. Um eine möglichst gute Mitarbeiterbindung zu erreichen, bieten sich individuelle betriebliche Konzepte zur Vorsorge an, die am

besten mit einer fachkundigen Beratung erarbeitet werden können.

Vielfältige und vielschichtige Themenkomplexe sind auch bei der Nachfolgeregelung zu beachten. Immer öfter stellt sich die Frage, wie es mit einem Unternehmen weitergehen kann, wenn sich der bisherige Inhaber zurückziehen möchte. Schon die Suche nach Interessenten für eine Übernahme und Weiterführung des Betriebs erweist sich als zunehmend schwierig. War die Suche erfolgreich, müssen umfangreiche Regelungen getroffen und fixiert werden, um einen reibungslosen Übergang sicher zu stellen. Ohne fachkundige externe Beratung ist das kaum möglich.

Externe Berater können mit dem Blick eines Außenstehenden unbelastet und unvoreingenommen an Fragestellungen heran gehen und Lösungen erarbeiten und vorschlagen. So ist es ihnen möglich mit einem ganzheitlichen Blick auf finanzielle und wirtschaftliche Rahmenbedingungen einerseits die aktuelle Situation zu analysieren und dann gemeinsam mit dem Auftraggeber einen individuell abgestimmten Plan zu formulieren. Hierbei sind nicht nur die reinen Zahlen zu betrachten, sondern auch persönliche Ziele, unternehmerische Entwicklungen und wirtschaftliche Zusammenhänge. Ziel ist es, eine ganzheitliche auf alle Anforderungen angepasste Lösung zu erzielen.

dipl. Bankbetriebswirt

Matthias Albers

Wirtschaftsberatung MA

**strategische Vermögensplanung | Absicherung von Risiken |
Unternehmensberatung | Versicherung | Nachfolgeberatung
individuelle betriebliche Vorsorgekonzepte**

**Eichenweg 8 • Bargstedt • m.albers@wirtschaftsberatungma.de
Tel.: 04164 875 8007 • Handy: 0171 4524316**

Risiken absichern – aber welche und wie?

Jedes Unternehmen, egal ob klein, mittelständisch oder groß, unterliegt Risiken, die nie völlig ausgeschlossen werden können. Diese Risiken unterscheiden sich je nach dem Geschäftsmodell. Daher müssen sie für jeden Einzelfall analysiert, abgewogen und abgesichert werden. Dabei ist immer die Unterstützung und Beratung durch erfahrene und qualifizierte Berater aus der Branche erforderlich, denn die Möglichkeiten der Absicherung sind ebenso vielfältig und komplex, wie die Risiken selbst.

Beispiele für notwendige und sinnvolle Versicherungen zur Absicherung von Risiken gibt es viele. Auf jeden Fall zählt dazu eine Betriebshaftpflichtversicherung, mit der sich Unternehmen und Unternehmer vor möglichen Schadensersatzansprüchen Dritter absichern können. Angesichts der möglichen Höhe von Schadensersatzansprüchen kann eine solche Versicherung existenzabsichernd sein. Der im Einzelfall benötigte Umfang der Versicherung lässt sich in der Regel jedoch nur mit qualifizierter Beratung ermitteln.

Ähnlich verhält es sich mit einer Berufshaftpflichtversicherung, die besonders bei beratenden und dienstleistenden Tätigkeiten ihre Bedeutung zur Absicherung von Risiken hat.

Sehr wichtig können für Unternehmen außerdem Inventar- und Sachversicherungen sein. Auf diese Weise können sowohl Betriebsgebäude als auch Maschinen und Geräte sowie Waren

abgesichert werden. Auch hier gilt, dass der Umfang einer solchen Versicherung im Einzelfall individuell ermittelt und definiert werden soll. Der fach- und sachkundige Rat eines Experten sollte eingeholt werden. Die Kombination aus den unternehmensinternen Erfahrungen und dem unbefangenen Blick eines Außenstehenden ist gut, um die richtigen Lösungen zu finden.

Neben materiellen Risiken bieten sich Versicherungen jedoch auch für andere Bereiche an. Eine Kranken- und Unfallversicherung zur Absicherung der Mitarbeitenden sollte vom Arbeitgeber abgeschlossen werden, um das Unternehmen vor Risiken zu schützen.

Unterschiedliche Ansichten und daraus resultierende Rechtsstreitigkeiten gibt es in allen Lebensbereichen. Natürlich sind auch Unternehmen davon betroffen und sollten sich daher absichern. Der Abschluss einer Rechtsschutzversicherung sichert die Unterstützung und juristische Beratung bei rechtlichen Streitigkeiten ab.

Mit der zunehmenden Digitalisierung im Alltag sowie in den Unternehmen ergeben sich auch bisher unbekannte Risiken, die abgesichert werden sollten. Zu diesen noch jungen Zweigen des Versicherungswesens zählen Cyberversicherungen. Sie bieten Schutz gegen Schäden durch Cyberangriffe und Datenverluste.

WENN

happy Mitarbeiter,

DANN

happy Chef.

Die betriebliche Krankenversicherung der VGH:
mehr Informationen auf www.vgh.de/care4work

 Finanzgruppe

care4work
Steuervorteile
für Sie, bis zu
1.000 € für Ihre
Mitarbeiter

VGH 
fair versichert

Überstunden – wann und in welchem Umfang sind sie zulässig?

Das Ob und das Wie beim Thema Überstunden ist immer wieder Quelle vermeidbaren Unmutes im Beschäftigungsverhältnis.

Laut einer Pressemeldung des Statistischen Bundesamtes haben 2024 rund 4,4 Millionen Arbeitnehmer in Deutschland mehr gearbeitet als vertraglich vereinbart. Das entspricht rund elf Prozent der rund 39,1 Millionen Arbeitnehmer. Dabei häuften sie rund 1,2 Milliarden Überstunden an. Laut Deutschem Gewerkschaftsbund (DGB) seien zirka 53,6 Prozent davon unvergütet geblieben.

Wann sind Überstunden erlaubt?

Mit Ausnahme von Notsituationen und unabhängig von der Qualität der Arbeit sind Arbeitnehmer zunächst lediglich dazu verpflichtet, die im Arbeitsvertrag vereinbarten Stunden zu arbeiten. Dabei gilt grundsätzlich, dass täglich acht Stunden Nettoarbeitszeit nicht überschritten werden dürfen - ausnahmsweise sind auch bis zu zehn Stunden erlaubt, wenn anschließend ein entsprechender Zeitausgleich erfolgt. Soll ein Arbeitnehmer innerhalb dieses Rahmens zur Ableistung von Überstunden verpflichtet sein, also zu mehr Arbeit als vertraglich vereinbart, muss dies mangels gesetzlicher Regelung im Arbeitsvertrag geregelt sein. Ist dies nicht der Fall, kann der Arbeitgeber keine Ableistung von Überstunden von seinen Mitarbeitern verlangen. Das arbeitgeberseitige Weisungsrecht reicht hierzu nicht aus. Denn dieses kann der Arbeitgeber immer nur zur Konkretisierung der Arbeit innerhalb des vertraglich vereinbarten und gesetzlich zulässigen Rahmens ausüben – aber nicht darüber hinaus.

Besonders geschützte Personengruppen

Schwangere, Jugendliche und Schwerbehinderte dürfen per Gesetz nicht zu Über-

stunden verpflichtet werden. Weder „auf Zuruf“ noch vertraglich. Entsprechende Vereinbarungen wären unwirksam.

Müssen Überstunden vergütet werden?

Das Gesetz regelt weder die Ableistung von Überstunden noch die Frage, ob und wie sie vergütet werden. Auch hier muss also eine vertragliche Regelung her. Fehlt sie, dann fällt nicht etwa der Anspruch auf Vergütung der Überstunden weg, sondern das Gegenteil ist der Fall: Dann kann der Arbeitnehmer für jede geleistete, angeordnete oder notwendige Überstunde den vereinbarten Stundensatz verlangen – zusätzlich zum Monatsgehalt. Eine wichtige Ausnahme hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) per Rechtsprechung entwickelt: Werden angeordnete oder notwendige Überstunden geleistet und fehlt eine entsprechende Vergütungsregelung, kann der Arbeitnehmer sie trotzdem nicht verlangen, wenn sein Gehalt bereits deutlich über dem Durchschnittsgehalt liegt. Als Orientierung dient dabei die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV). Für das Jahr 2026 beträgt sie 101.400 Euro brutto jährlich. Wie weit das geht, lässt die Rechtsprechung allerdings offen. Die Grenzen bilden dann die gesetzlichen Höchstarbeitszeitgrenzen. In der Regel geht man davon aus, dass laut Rechtsprechung innerhalb dieses Rahmens nicht mehr als zehn Prozent der vereinbarten Arbeitszeit zusätzlich anfallen darf.

Soll anstatt einer Vergütung ein Freizeitausgleich erfolgen, muss dies ebenfalls vertraglich vereinbart werden. Andernfalls besteht ggf. eine monetäre Vergütungspflicht.

Kann die Vergütungspflicht für Überstunden vertraglich außer Kraft gesetzt werden?

In einem gewissen Rahmen kann vertraglich vereinbart werden, dass Überstunden nicht vergütet werden. Der Arbeitnehmer muss allerdings genau erkennen können, bis zur wievielten Überstunde er keine weitere Vergütung erhält und an welcher Stelle endgültig Schluss ist mit der vergütungsfreien Mehrarbeit. Abgeltungsklauseln, die diese Kriterien nicht erfüllen, sind trotz Vereinbarung unwirksam. Folgende Klauseln hatte die Rechtsprechung für unwirksam erachtet:

- „In vertretbarem Volumen anfallende Überstunden sind im Gehalt abgegolten.“ (BAG Az.: 5 AZR 474/21)
- „Durch die zu zahlende Bruttovergütung ist eine etwaig notwendig werdende Über- oder Mehrarbeit abgegolten.“ (BAG Az.: 5 AZR 406/10)
- „Erforderliche Überstunden sind mit dem Monatsgehalt abgegolten.“ (BAG Az.: 5 AZR 517/09)

In keinem Fall darf durch die Dehnung der Arbeitszeit der gesetzliche Mindestlohn unterschritten werden – selbst bei ansonsten wirksamer Aussetzung der Vergütungspflicht.

Verjährungs- und Ausschlussfristen

Vergütungsansprüche unterliegen der dreijährigen Regelverjährungsfrist. Sie beginnt mit dem Anfang des Jahres, das auf das Jahr der Anspruchsentstehung folgt. Die Verjährungsfrist für einen Vergütungsanspruch für Überstunden im September 2025 beginnt also am 1. Januar 2026 und endet am 31. Dezember 2028. Möglich sind allerdings so genannte „Ausschlussfristen“, die den Vergütungsanspruch bereits früher beseitigen. Diese müssen aber vertraglich vereinbart werden und strengen Transparenz- und Angemessenheitskriterien genügen. Üblich sind drei bis sechs Monate. Bei der genauen Formulierung ist dringend juristische Expertise zu empfehlen.

Nachruf

Fazit

Rechtssichere Vereinbarungen zur Überstundenvergütung sind zwar wichtig und unverzichtbar. Aber Vertrauen und Fairness sind es ebenso. Je besser die Arbeitsatmosphäre im Unternehmen ist, desto eher sind Arbeitnehmer anstandslos bereit, ohne Komplikationen auch mal „eine Schippe draufzulegen“. Die Bereitschaft, im Sinne eines Gebens und Nehmens hin und wieder auch unvergütet Überstunden zu leisten, steigt mit zunehmender Identifizierung mit dem eigenen Unternehmen. Diese positive Grundstimmung lässt sich über viele Wege steuern – natürlich nicht nur aber auch durch kleine, regelmäßige freundliche Gesten. ■

Eike Thiel

IHK Elbe-Weser

Mit großer Betroffenheit nehmen wir Abschied von Hans-Wilhelm Nack, der über viele Jahrzehnte hinweg das Prüfungswesen in der IHK Elbe-Weser maßgeblich mitgeprägt hat.

44 Jahre lang war er als ehrenamtlicher Prüfer tätig – mit außergewöhnlichem Engagement, großer Verlässlichkeit und einem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein. Herr Nack war ein Mann vom alten Schlag: geprägt von Pflichtgefühl, Klarheit und einem tiefen Verständnis für Qualität und Gerechtigkeit. Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand blieb er seiner Aufgabe verbunden.

Mit viel Geduld und persönlichem Einsatz unterstützte er weiterhin Auszubildende und gab sein Wissen und seine Erfahrung bereitwillig weiter. Für viele war er nicht nur Prüfer, sondern auch ein geschätzter Ratgeber und verlässlicher Begleiter auf ihrem beruflichen Weg. Im Kreis der IHK und bei allen, die mit ihm zusammenarbeiten durften, genoss Herr Nack hohes Ansehen und großen Respekt. Besonders seine Motivation, seine Einsatzbereitschaft und seine menschliche Art zeichneten ihn aus. Mit Herrn Nack verlieren wir einen engagierten Mitstreiter und eine Persönlichkeit, die Spuren hinterlässt. Sein Wirken und seine Haltung werden uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.



Foto: privat

IdeenExpo 2026 – 20 Ausbildungsunternehmen aus ganz Niedersachsen zeigen Ausbildung zum Anfassen

Auszubildene zeigen und erklären „ihre“ Exponate

Zum zweiten Mal sind die sieben niedersächsischen IHKs beim größten Ausbildungs-Spektakel in Niedersachsen dabei: Vom 20. bis 29. Juni 2026 werden zwanzig Unternehmen aus allen Ecken Niedersachsens Schüler für eine duale Ausbildung begeistern. Mit 160 Quadratmetern ist der Stand um mehr als 50 Prozent größer als bei der letzten IdeenExpo.

Die niedersächsischen Unternehmen geben sich auf dem IHKN-Gemeinschaftsstand im Club Zukunft (Halle 9) sprichwörtlich die Klinke in die Hand, um mit unterschiedlichsten Exponaten vom lebensgroßen Hologramm bis zur Herstellung von eigenem Frischkäse oder einem Fabrikrundgang in 3D sich und ihre Ausbildungsberufe zu präsentieren. Die

Unternehmen sind mit ihren Azubiteams und ihren Mitmach-Exponaten jeweils für drei Tage vor Ort. Dazu wird es eine Schüler-Lounge geben, in der die jungen Leute ihre Eindrücke und Erlebnisse der IdeenExpo verarbeiten können. Und sie können dort auch mit den IHK-Ausbildungsberatern Kontakt aufnehmen, um sich gezielt über eine IHK-Ausbildung zu informieren. Das steht natürlich auch den begleitenden Erwachsenen frei. Die breite Präsenz und die ideenreichen Präsentationen auf der IdeenExpo sind einmal mehr Beleg dafür, wie aktiv sich die niedersächsischen IHK's sowie ihre Unternehmerinnen und Unternehmer bei der Berufsorientierung engagieren. Ein Spiegelbild dafür ist auch das Ergebnis der im Januar

2026 niedersachsenweit durchgeführten IHKN-Azubi-Zufriedenheitsumfrage. Sie zeigt, dass sich 73,40 Prozent der mehr als 6.000 Azubis, die an der Befragung teilgenommen haben, wieder für ihr Ausbildungsunternehmen entscheiden würden, so viele wie seit zehn Jahren nicht mehr. Die jungen Leute schätzen dabei die praxisnahen Tätigkeiten, ein gutes Teamklima und eigenständiges Arbeiten.

All das trägt ganz maßgeblich zu ihrer Motivation bei, die einige von ihnen auch auf der IdeenExpo zeigen werden: Hier werden die Auszubildenden der zwanzig Aussteller bei der Vorführung „ihres Exponats“ den jungen Messebesucherbesuchern sowie deren Eltern über ihre Erfahrungen berichten. ■

Mit der IHK zum nächsten Karriereschritt

Praxisstudium zum Geprüften Wirtschaftsfachwirt startet im September

Die Höhere Berufsbildung bietet insbesondere Fachkräften mit dualer Ausbildung hervorragende Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung. Mit dem berufsbegleitenden Praxisstudiengang „Geprüfter Wirtschaftsfachwirt“ eröffnet die IHK Elbe-Weser neue Perspektiven auf dem Weg in verantwortungsvolle Fach- und Führungspositionen.

Ab September 2026 startet in Stade erneut ein Praxisstudiengang, der gezielt auf die öffentlich-rechtliche IHK-Fortbil-

dungsprüfung vorbereitet. Das Konzept verbindet fundiertes Wissen mit praxisnahen Inhalten und ermöglicht so eine direkte Anwendung im Berufsalltag. Durch die Kombination aus Präsenzunterricht und modernen Online-Anteilen lässt sich die Weiterbildung flexibel mit Beruf und Privatleben vereinbaren.

Wirtschaftsfachwirte übernehmen vielseitige Aufgaben an der Schnittstelle verschiedener Unternehmensbereiche. Sie verfügen über umfassende Kompetenzen

in Organisation, Führung und Kommunikation und sind damit gefragte Fachkräfte in nahezu allen Branchen. Gleichzeitig qualifiziert der Abschluss für weiterführende Fortbildungen, wie dem Geprüften Betriebswirt, und ebnet so den Weg in höhere Managementebenen.

Die Weiterbildung richtet sich an alle, die ihre beruflichen Chancen gezielt ausbauen und den nächsten Karriereschritt gehen möchten. Die IHK Elbe-Weser informiert am 17. Juni um 16.30 Uhr in einer kostenfreien Online-Veranstaltung über die Karriereperspektiven, den Unterrichtsablauf und Fördermöglichkeiten. ■

Weitere Informationen:

www.ihk.de/elbeweser/wirtschaftsfachwirt

PRÜFUNGEN 2026/2027

Kaufmännische Prüfungen

Abschlussprüfung Winter 2026

24. + 25.11.2026

Anmeldeschluss: 1.9.2026

Zwischenprüfung/Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2027

24.2.2027

Anmeldeschluss: 1.12.2026

Info: IHK Elbe-Weser, Ellen Schröter,

Telefon: 04141 524 - 296,

E-Mail: ellen.schroeter@elbeweser.ihk.de

Gewerbliche Prüfungen

Abschlussprüfung/Abschlussprüfung Teil 2 Winter 2026

Metallberufe: 2.12.2026

Elektroberufe: 1.12.2026

Mechatroniker: 1.12.2026

Technischer Produktdesigner: 1.12.2026

Technischer Systemplaner: 1.12.2026

Bauzeichner: 1.12.2026

Anmeldeschluss: 1.9.2026

Zwischenprüfung/Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2027

Metallberufe: 16.3.2027

Elektroberufe: 17.3.2027

Mechatroniker: 17.3.2027

Technischer Produktdesigner: 16.3.2027

Technischer Systemplaner: 17.3.2027

Bauzeichner: 17.3.2027

Anmeldeschluss: 1.11.2026

Info: IHK Elbe-Weser, Greta von der Lieth,

Telefon: 04141 524 - 160,

E-Mail: greta.vonderlieth@elbeweser.ihk.de

Fortbildungsprüfungen

Industriemeister Elektrotechnik

Basisqualifikationen: 29. + 30.4.2027

handlungsspez. Qualif.: 25. + 26.5.2027

Anmeldeschluss: 1.1.2027

Industriemeister Metall

Basisqualifikationen: 29. + 30.4.2027

handlungsspez. Qualif.: 20. + 21.5.2027

Anmeldeschluss: 1.1.2027

Industriemeister Kunststoff und Kautschuk

Basisqualifikationen: 29. + 30.4.2027

handlungsspez. Qualif.: 2. + 3.6.2027

Anmeldeschluss: 1.1.2027

Handelsfachwirte

schriftl. Prüfungen: 1. + 2.4.2027

Anmeldeschluss: 1.1.2027

Industriemeister Chemie

Basisqualifikation: 11. + 12.3.2027

handlungsspez. Qualif.: 18. + 19.3.2027

Anmeldeschluss: 1.1.2027

Fachwirte im Gesundheits- und Sozialwesen

schriftl. Prüfungen: 23. + 24.3.2027

Anmeldeschluss: 1.1.2027

Personalfachkaufleute

schriftl. Prüfungen: 14. + 15.4.2027

Anmeldeschluss: 1.1.2027

Info: IHK Elbe-Weser, Katharina Crombach,

Telefon: 04141 524 - 164,

E-Mail: katharina.crombach@elbeweser.ihk.de

Bilanzbuchhalter

Schriftliche Prüfungen: 22. + 25. + 30.3.2027

Anmeldeschluss: 1.1.2027

Wirtschaftsfachwirte Frühjahr

Wirtschaftsbezog. Qualif.: 17.3.2027

Anmeldeschluss: 1.1.2027

Handlungsspez. Qualif.: 20.4. + 21.4.2027

Anmeldeschluss: 1.1.2027

Wirtschaftsfachwirte Herbst

Wirtschaftsbezog. Qualif.: 13.10.2027

Anmeldeschluss: 1.6.2027

Handlungsspez. Qualif.: 24.11 + 25.11.2027

Anmeldeschluss: 1.6.2027

AEVO-Prüfung Elbe-Weser

schriftl. Prüfung: 12. + 13.8.2026

prakt. Prüfung: KW 34 oder 35

Info: IHK Elbe-Weser, Sina Cordes,

Telefon: 04141 524 - 171,

E-Mail: sina.cordes@elbeweser.ihk.de

Richtiger Umgang mit schwierigen Menschen im Mitarbeiter- bzw. Kundenkontakt
30.6.2026, [Webinar](#)

Ausbildung der Ausbilder – Crashkurs
6.7.2026 bis 11.7.2026, [Stade](#)

Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitung auf die praktische Prüfung
29.7.2026 bis 12.8.2026, [Stade](#)

E-Commerce-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)
18.8.2026 bis 17.11.2026, [Webinar](#)

Fachkraft für Büro- und Organisationsmanagement (IHK-Zertifikatslehrgang)
18.8.2026 bis 15.10.2026, [Webinar](#)

Steigerung der Zufriedenheit, Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft am Arbeitsplatz in stressigen Zeiten
20.8.2026, [Webinar](#)

Data Analyst (IHK-Zertifikatslehrgang)
24.8.2026 bis 9.12.2026, [Webinar](#)

Erfolgreiche Mitarbeiterführung ohne Vorgesetztenfunktion
25.8.2026 bis 26.8.2026, [Webinar](#)

E-Commerce kompakt - Grundlagen für den erfolgreichen Handel im Web in einem Tag
27.8.2026, [Webinar](#)

Crashkurs Rechnungswesen – Prüfungsvorbereitung für angehende Wirtschaftsfachwirte
29.8.2026 bis 12.9.2026, [Stade](#)

Kompaktwissen BWL für Nichtkaufleute und Gründer
31.8.2026 bis 1.9.2026, [Webinar](#)

Projektleiter (IHK-Zertifikatslehrgang) Certified Associate in Project Management (PMI)
31.8.2026 bis 9.11.2026, [Webinar](#)

Weitere Informationen:
IHK Elbe-Weser ServiceCenter,
Telefon: 04141 524-0,
E-Mail: bildung@elbeweser.ihk.de,
www.ihk.de/elbeweser/kurse

Führung wirksam gestalten

IHK-Zertifikatslehrgang startet im September 2026.

Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel – und mit ihr die Anforderungen an Führungskräfte. Neben klassischen Managementaufgaben rücken heute vor allem kommunikative Fähigkeiten, Selbstreflexion und die Kompetenz, Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten, in den Mittelpunkt. Vor diesem Hintergrund bietet die IHK Elbe-Weser ab September 2026 erneut den Zertifikatslehrgang IHK-Führungstraining „Aus Potenzial Kompetenz gewinnen“ an.

Das praxisnahe Weiterbildungsangebot richtet sich an ein breites Spektrum erfahrener Führungskräfte, die ihre Kompetenzen gezielt weiterentwickeln möchten, ebenso wie an Mitarbeitende, die erst seit kurzer Zeit Führungsverantwortung tragen oder sich auf diese Rolle vorbereiten. Ziel des Lehrgangs ist es, die Teilnehmenden in ihrer persönlichen Führungsrolle zu stärken, ihnen konkrete Werkzeuge für den Berufsalltag an die Hand zu geben, und sie in die Lage zu versetzen, Veränderungsprozesse im Unternehmen aktiv und verantwortungsvoll zu gestalten.

Im Mittelpunkt des Lehrgangs steht ein konsequenter Praxisbezug. Anhand konkreter Fallbeispiele aus dem Arbeitsalltag

der Teilnehmenden werden Lösungen erarbeitet und direkt reflektiert. „Wir wollen erreichen, dass die Teilnehmenden ihre eigenen Potenziale erkennen und diese gezielt zur Lösung von Herausforderungen einsetzen können“, erläutern die Dozenten. Dabei gehe es nicht nur um Methodenwissen, sondern vor allem um die persönliche Entwicklung in der Führungsrolle.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Gestaltung von Beziehungen und Kommunikation – zentrale Erfolgsfaktoren moderner Führung. Gerade in anspruchsvollen Situationen, etwa bei Konflikten oder Veränderungsprozessen, sei es entscheidend, handlungsfähig zu bleiben und Orientierung zu geben. Gleichzeitig gewinnt die individuelle Ansprache von Mitarbeitenden zunehmend an Bedeutung, um Motivation, Zufriedenheit und Bindung nachhaltig zu stärken. Geleitet wird das Training von Peter und Laurent Metje, die langjährige Erfahrung in der Führungskräfteentwicklung mitbringen. Während Peter Metje seit Jahrzehnten als Coach, Moderator und Supervisor tätig ist und Führungskräfte aus unterschiedlichen



Peter (l.) und Laurent Metje

ten Branchen begleitet, verbindet Laurent Metje wissenschaftliche Expertise aus der Wirtschaftspsychologie mit praktischer Trainererfahrung. Gemeinsam führen sie Trainings, Workshops und Beratungen zu Themen wie Führung, Zusammenarbeit und Organisationsentwicklung durch.

Der Lehrgang ist als Seminarreihe konzipiert und bietet neben fachlichem Input auch Raum für Austausch und kollegiales Lernen. Die Teilnehmenden profitieren von den Erfahrungen der Gruppe und entwickeln gemeinsam praxisnahe Lösungsansätze für ihre jeweiligen beruflichen Herausforderungen.

Die nächste Seminarreihe startet am 4. September 2026 in Stade und endet im Februar 2027. ■

Weitere Informationen / Anmeldung:
www.ihk.de/elbeweser/kurse

APARTMENTS AUF ZEIT



Serviced Apartments

VILLA SALVE

Stade · Parkstraße 1
www.villasalve.com

DATENSCHUTZ

DATENSCHUTZ

Kennen Sie Ihre Pflichten?

Digitalisierung
Datenschutz
IT-Sicherheit

Alter Marktplatz 8 21720 Steinkirchen
04142 / 8 116 94-0 <https://xmsplus.de>

BERATUNG

dipl. Bankbetriebswirt

Matthias Albers

Wirtschaftsberatung MA

- Anlageberatung
- Finanzierungen
- Absicherung
- Vorsorge
- BVS

Eichenweg 8 • Bargstedt
Tel.: 04164 875 8007

DESIGN

Logo + Design

04141 670709 | www.vitamin-b2.de

GUTACHTEN

Michaela Haase
HAASE Immobilien

✓ **Zertifizierte Sachverständige**
DIN EN ISO/IEC 17024, IQ-Zert

✓ **Verkehrswertgutachten**
gemäß §194 BauGB

Am Paschberg 1 · 27283 Verden
Tel. 0172 45 27 315
mail@haase-immo.com
www.haase-immo.com

CYBER-LOTSE

Cyber-Lotse

Sicherheit mit System

TopZert GmbH
Stader Landstr. 27a
21762 Otterndorf

www.topzert.eu
hallo@topzert.eu
+49 4751 9995469

Rechtsprechung Aktuell



Foto: @gettyimages/hometowncd

Kündigungsassistent verstoßt nicht gegen Verbraucherrecht

Der gesetzlich vorgeschriebene Kündigungsbutton soll Verbrauchern eine unkomplizierte Beendigung von Dauerschuldverhältnissen ermöglichen. In der Praxis kombinieren viele Anbieter diese Pflichtlösung mit eigenen Kündigungsassistenten, die sich in Gestaltung und Platzierung teils deutlich unterscheiden.

Das Landgericht Hanau hat eine Klage des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv) gegen einen Anbieter von Mobilfunklösungen abgewiesen. Streitgegenstand war die Gestaltung des Kündigungsbereichs auf der Website des Unternehmens. Der Kläger hatte gerügt, dass die Beklagte Verbraucher durch die Ausgestaltung der Online-Kündigung irreführe und dadurch gegen die gesetzlichen Vorschriften verstoße. Auf der Website befände sich zwar eine deutlich sichtbare Schaltfläche „Vertrag kündigen“, nach deren Anklicken Nutzer jedoch zunächst auf eine Seite mit einem Kündigungsassistenten und einer Hotline verwiesen würden. Das eigentliche gesetzliche Kündigungsformular sei erst nach weiterem Scrollen erreichbar. Darin habe der Kläger eine unzulässige Hürde für die Kündigung gesehen. Das Gericht folgte dieser Argumentation nicht. Es führte aus, dass die gesetzlichen Anforderungen an eine Kündigungsschaltfläche erfüllt seien, wenn diese klar bezeichnet und leicht auffindbar sei. Das Gesetz verlange nicht, dass das Kündigungsformular ohne weiteres Scrollen sofort sichtbar sein müsse. Entscheidend sei, dass das Formular tatsächlich vorhanden und ohne besondere Umwege erreichbar sei. Auch die Platzierung zusätzlicher Angebote wie eines Kündigungsassistenten oder einer telefonischen Hotline beanstandete das Gericht nicht. Diese seien nach Auffassung der Kammer als bloße Alternativen zur Kündigung zu werten und stellten keine unzulässige Beeinflussung dar, solange sie die Ausübung des Kündigungsrechts nicht verhindern oder unnötig erschweren. Eine Irreführung der Verbraucher liege deshalb nicht vor.



Bei Interesse an einer PROFI-Platzierung sprechen Sie mich gerne an.

pb marketing
im Auftrag der
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Pirkko Peitz | Tel. 04721 39 87 593
pb-marketing@t-online.de

Pirkko Peitz

Das Landgericht betonte zudem, dass Verbraucher heute an mehrstufige Webseitenstrukturen gewöhnt seien und das Scrollen auf einer Seite keine relevante Zugangshürde darstelle. Insgesamt sei die Kündigung mit wenigen Klicks und ohne Registrierung möglich gewesen. Mit dem Urteil stärkt das Gericht die Spielräume von Unternehmen bei der Gestaltung digitaler Kündigungsprozesse. Zugleich macht die Entscheidung deutlich, dass nicht jede nutzerlenkende Gestaltung automatisch als verbraucherrechtswidrig einzustufen ist.

Landgericht Hanau, Urteil vom 3. Dezember 2025 – 9 O 423/24

Bei Freistellung Dienstwagen weg – zu Unrecht?

In diesem Fall ging es um eine Regelung im Arbeitsvertrag, nach der der Arbeitgeber einen Arbeitnehmer nach einer Kündigung bis zum Ende der Kündigungsfrist von der Arbeit freistellen darf. Das heißt: Der Arbeitnehmer muss nicht mehr arbeiten, bekommt aber weiterhin sein Gehalt. Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat entschieden, dass eine solche allgemeine Klausel im Arbeitsvertrag unwirksam sei, weil sie den Arbeitnehmer unangemessen benachteilige.

Der Arbeitnehmer war seit Januar 2022 als Gebietsleiter im Vertriebsaußendienst beschäftigt. Er hatte einen Dienstwagen, den er auch privat nutzen durfte. Im Arbeitsvertrag stand, dass der Arbeitgeber die private Nutzung des Dienstwagens widerrufen kann, wenn der Arbeitnehmer von der Arbeit freigestellt wird. Außerdem enthielt der Vertrag eine Standardklausel, nach der der Arbeitgeber den Arbeitnehmer nach Ausspruch einer Kündigung – egal von welcher Seite – bis zum Ende der Kündigungsfrist unter Fortzahlung des Gehalts freistellen darf.

Der Arbeitnehmer kündigte sein Arbeitsverhältnis selbst fristgerecht zum 30. November 2024. Daraufhin stellte der Arbeitgeber ihn sofort bis zum Ende der Kündigungsfrist frei und verlangte die Rückgabe des Dienstwagens. Der Arbeitnehmer gab den Wagen zurück.

Der Arbeitnehmer verlangte anschließend Geld als Ausgleich dafür, dass er den Dienstwagen nicht mehr nutzen konnte. Er forderte für die Monate August bis November 2024 jeweils 510 Euro brutto. Er war der Ansicht, dass die Freistellung zu Unrecht erfolgt sei, weil die entsprechende Klausel im Arbeitsvertrag unwirksam wäre. Das Arbeitsgericht (ArbG) wies die Klage zunächst ab. Das Landesarbeitsgericht (LAG) änderte die Entscheidung später und verurteilte den Arbeitgeber zur Zahlung.

Das BAG stellte klar, dass das LAG zu Recht angenommen habe, dass der Arbeitgeber den Arbeitnehmer nicht allein auf Grundlage der Freistellungsklausel im Arbeitsvertrag freistellen durfte. Diese Klausel sei unwirksam, weil sie dem Arbeitnehmer pauschal die Möglichkeit nehme, bis zum Ende des Arbeitsverhältnisses weiterzuarbeiten. Arbeitnehmer hätten ein berechtigtes und verfassungsrechtlich geschütztes Interesse daran, tatsächlich beschäftigt zu werden, zum Beispiel um ihre beruflichen Fähigkeiten zu zeigen, ihren Ruf zu wahren oder ihre Chancen für zukünftige Bewerbungen zu verbessern. Dieses Interesse wiege grundsätzlich schwerer als das allgemeine Interesse des Arbeitgebers, den Arbeitnehmer nach einer Kündigung nicht mehr arbeiten zu lassen. Die Klausel sei deshalb unfair, weil sie keine Rücksicht auf den konkreten Einzelfall nehme und dem Arbeitnehmer keine Möglichkeit lasse,

»

PROFIS von A-Z

IMMOBILIEN

DIE IMMOBILIENEXPERTEN!



■ VERMITTLUNG
■ WERTERMITTLUNG
■ PROJEKTENTWICKLUNG
■ FINANZIERUNG
■ HAUSVERWALTUNG

+49 (0) 4141-79 77 111
info@ish-immobilien.de
www.ish-immobilien.de

ISH
IMMOBILIEN

KREATIV



Point Project
Werbeagentur | point-project.de

INFORMATIONSSICHERHEIT

NIS2 ISO 27001
KRITIS TISAX
Datenschutz

Anforderungen zur
Informationssicherheit
= Irrgarten?

Wir zeigen den Weg mit
passgenauen **Lösungen**
für Ihr Unternehmen.

Referenzrichtlinien * Bewertung & Auditierung
eigene Software zur Dokumentation

xmsplus
manage your systems

Alter Marktplatz 8 21720 Steinkirchen
04142 / 8 116 94-0 https://xmsplus.de

MERCHANDISE

**WESER ELBE
WERBUNG**

Stickerei & Foliendruck
Wienbrücke 6
27711 Osterholz-Scharmbeck
info@weser-elbe-werbung.de

Berufsbekleidung
Textilveredelung durch
Stickerei, DTF, Folie
Tassendruck, Stempel
Printmedien, Aufkleber
mehr unter:
WESER-ELBE-WERBUNG.DE

SOCIAL MEDIA

Content Campus

Lerne Social Media strategisch
zu nutzen und gewinne mehr
Sichtbarkeit für dein Business.

12 Monate Begleitung
24 online Workshops

015110754035
www.videografin-cheyenne.de

INNOVATION

MIG CUX
Freelancer

Management - Innovation
Organisational

QR Code

Sichern Sie sich zusätzlich
10% Rabatt
bei 6 Ausgaben

Die Mindestbestellmenge beträgt 3 Ausgaben hintereinander



- » ein besonderes Interesse an der Weiterbeschäftigung geltend zu machen.

Allerdings hat das BAG auch festgestellt, dass das LAG nicht ausreichend geprüft habe, ob der Arbeitgeber den Arbeitnehmer im konkreten Fall vielleicht trotzdem freistellen durfte, auch ohne wirksame Vertragsklausel. Eine Freistellung könne nämlich ausnahmsweise zulässig sein, wenn es dafür besondere und schutzwürdige Gründe des Arbeitgebers gebe, die im Einzelfall schwerer wiegen, etwa zum Schutz betrieblicher Interessen. Dazu habe das LAG aber keine ausreichenden Tatsachen festgestellt.

Deshalb hat das BAG den Fall an das LAG zurückverwiesen. Dort muss nun erneut geprüft werden, ob es im konkreten Fall solche besonderen Gründe gab. Erst danach kann endgültig entschieden wer-

den, ob der Arbeitnehmer Anspruch auf die geforderte Entschädigung für den entgangenen Dienstwagen hat.

Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 25. März 2026
zum Aktenzeichen 5 AZR 108/25 – Vorinstanz: Landes-
arbeitsgericht Niedersachsen, Urteil vom 22. Mai
2025 zum Az.: 5 SLa 249/25

Prämie darf bei Elternzeit gekürzt werden – trotz voller Zielerreichung!

Ein Außendienstmitarbeiter eines Versicherungsunternehmens verlangte für das Jahr 2022 die volle variable Vergütung. Seine Bezahlung bestand aus einem festen Gehalt und einem variablen Anteil, der vom Jahreserfolg der von ihm betreuten Vertriebspartner abhing. Für 2022 war ein Umsatzziel vereinbart, das am Jahresende deutlich übertroffen wurde.

Der Mitarbeiter nahm jedoch im selben Jahr für insgesamt rund zwei Monate Elternzeit. In dieser Zeit arbeitete er nicht und erhielt auch kein Arbeitsentgelt. Der Arbeitgeber kürzte deshalb die variable Vergütung anteilig um die Zeit der Elternzeit. Der Mitarbeiter hielt das für falsch. Er argumentierte, dass die Jahresziele vollständig erreicht worden seien, dass die Umsätze auch auf seiner Arbeit vor und nach der Elternzeit beruhten und dass die maßgebliche Betriebsvereinbarung keine ausdrückliche Regelung zur Kürzung der variablen Vergütung wegen Elternzeit enthielt.

Nachdem das Arbeitsgericht (ArbG) dem Mitarbeiter zunächst recht gab, entschied das Landesarbeitsgericht (LAG) überwiegend zugunsten des Arbeitgebers. Das Bundesarbeitsgericht (BAG) bestätigte diese Entscheidung.

Es stellte klar, dass die variable Vergütung kein „Bonus unabhängig von der Arbeit“ ist, sondern Teil der normalen Bezahlung für geleistete Arbeit. Der feste und der variable Vergütungsanteil bildeten zusammen das Arbeitseinkommen und stünden im Austausch zur tatsächlichen Arbeitsleistung. Werde keine Arbeit

geleistet, bestehe grundsätzlich auch kein Anspruch auf Vergütung.

Während der Elternzeit ruht das Arbeitsverhältnis. Das bedeutet, dass in dieser Zeit weder gearbeitet wird, noch Vergütung geschuldet ist. Das gilt nach Auffassung des Gerichts nicht nur für das feste Gehalt, sondern auch für variable Vergütungsbestandteile, wenn sie – wie hier – an die laufende Arbeitsleistung anknüpfen. Eine besondere Kürzungsregelung ist dafür nicht notwendig, weil dieses Ergebnis schon aus den allgemeinen Grundregeln des Arbeitsrechts folgt.

Besonders wichtig war für das Gericht, dass der Mitarbeiter selbst keine Umsätze erzielte. Die Erfolge stammten von den betreuten Vertriebspartnern, die auch während seiner Abwesenheit weiter Verträge abschlossen. Seine Leistung bestand in der dauerhaften Betreuung und Unterstützung über das Jahr hinweg. Arbeitet er wegen Elternzeit eine Zeit lang nicht, fehlt es für diesen Zeitraum an der arbeitsbezogenen Grundlage für die variable Vergütung – auch dann, wenn das Jahresziel insgesamt erreicht wird. Dass im Außendienst keine feste Arbeitszeit vorgeschrieben ist, ändert daran nichts. Das bedeutet nur flexible Zeiteinteilung, nicht aber, dass eine Vergütung unabhängig von tatsächlicher Arbeit geschuldet wäre.

Im Ergebnis durfte der Arbeitgeber die variable Vergütung wegen der Elternzeit zeitanteilig kürzen. Der Mitarbeiter hatte keinen Anspruch auf die volle variable Vergütung für 2022 und musste die Kosten des Revisionsverfahrens tragen. ■

Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 2. Juli 2025
zum Aktenzeichen 119/24

UNSERE BÖRSE

Die Nachfolgebörse NEXXT-CHANGE

dient dazu, Existenzgründern den Weg in die Selbstständigkeit zu erleichtern und für bestehende Unternehmen Nachfolger zu finden. Unter „Angebote“ inserieren Betriebe, die einen Nachfolger oder tätigen Teilhaber suchen, unter „Nachfrage“ alle, die sich allein oder mit Partner selbstständig machen wollen.

Aus der Chiffre ist der Sitz der jeweiligen IHK erkennbar, in deren Bezirk der Inserent seinen Sitz hat. Angebote und Nachfragen werden von der IHK Elbe-Weser entgegengenommen. Die komplette Börse kann im Internet (www.nexxt-change.org) abgerufen werden.

Bei den Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Diese sind aufzufinden unter www.nexxt-change.org (interner Link „Über Börse“).

Peter Al Yaakoub IHK Elbe-Weser

04141 524-291

peter.alyaakoub@elbeweser.ihk.de

Eike Thiel IHK Elbe-Weser

04141 524-152

eike.thiel@elbeweser.ihk.de

Kirill Ulitskiy IHK Elbe-Weser

04141 524-177

kirill.ulitskiy@elbeweser.ihk.de

VERBRAUCHERPREISINDEX

für Deutschland

April 2025	März 2026	April 2026	Veränderungen gegenüber Vorjahresmonat vH
121,7	121,2	125,2	3,5

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland (aktuelles Basisjahr 2020)

Der Verbraucherpreisindex wird in fünfjährigem Abstand einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Ab dem Berichtsmonat Januar 2023 erfolgte die Umstellung vom Basisjahr 2015 auf das Basisjahr 2020.

Bei Fragen zur Umstellung Ihres Vertrages auf den aktuellen Preisindex stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

SPRECHTAGE

IHK-Sprechtage für
Patent- und Schutzrecht

Die Innovationsförderung der IHK bietet gemeinsam mit Patentanwälten eine kostenfreie und individuelle Beratung für Schutzrechte an. Sie geben Auskünfte zu Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes, zum Beispiel Patente, Marken, Design.

Termine:

1. Juli 2026, Lüneburg

22. Juli 2026, Stade

29. Juli 2026, Celle

Strategische
Innovationsberatung

Vertraulich, neutral und interdisziplinär analysiert die IHK-Innovationsförderung mit Ihnen gemeinsam, wie Sie Ihr Unternehmen strategisch für die Zukunft aufstellen. Chancen und Risiken werden ebenso beleuchtet wie neue Technologien (wie beispielsweise Digitalisierung oder 3D-Druck) und sich daraus erweiternde Geschäftsmodelle.

Der Termin wird individuell vereinbart.

Auskünfte: IHK Elbe-Weser,
Michael Petz, Telefon: 04141 524 - 121,
E-Mail: michael.petz@elbeweser.ihk.de

IMPRESSUM



Wirtschaft Elbe Weser, 74. Jahrgang

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser

Redaktion: Kirsten Kronberg (vwtl.)

Redaktionsassistent: Franziska Skrey-Schulze

Gesamtherstellung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

Gestaltung: Kirsten Kronberg, Anschrift der Redaktion:

IHK Elbe-Weser, Postfach 14 29, 21654 Stade, Telefon: 04141 524-0, Fax: 04141 524-115,
E-Mail: kirsten.kronberg@elbeweser.ihk.de, Geschäftsstelle Cuxhaven: Altenwalder Chaussee 7,
27474 Cuxhaven, Telefon: 04721 7216-0, Fax: 04721 7216-261, Geschäftsstelle Verden:
Roggenkamp 1, 27283 Verden, Telefon: 04231 9246-0, Fax: 04231 9246-240

Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG, pHG: Hansisches Verlagsskontor GmbH, Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster, Konrad-Adenauer-Straße 4, 23558 Lübeck, Telefon: 0451 7031-285, E-Mail: mueller.bastian@mediamagneten.de

Mediaberatung im Auftrag der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG:

pb marketing, Pirkko Peitz, Telefon: 04721 39 87-593, E-Mail: pb-marketing@t-online.de

Auflage: 14.109. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Elbe-Weser und wird beitragspflichtigen kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. Sie erscheint sechsmal jährlich zu Beginn der geraden Monate. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Diese stimmt nicht unbedingt mit der Auffassung der IHK Elbe-Weser überein. Die Redaktion übernimmt für unaufgefordert eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Verwendung oder Kürzung vor.

Erscheinungsdatum: 12. Juni 2026



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen
der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
verbreitete Auflage I. Quartal 2026: 14.109



Landrat Bern Lütjen (Mitte) freute sich über die Auszeichnung auf der ITB.

Foto: ADFC/Deckbar

Kulturland Teufelsmoor als ADFC-RadReiseRegion ausgezeichnet

Auszeichnung würdigt die konsequente Entwicklung der Radinfrastruktur für Aktivurlauber und Familien

Das Kulturland Teufelsmoor ist offiziell eine vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) zertifizierte RadReiseRegion. Die feierliche Auszeichnung fand auf der Internationalen Tourismus-Börse (ITB) in Berlin statt und bestätigt die hohe Qualität des radtouristischen Angebots im Landkreis Osterholz. Grundlage für die Zertifizierung war das Projekt „Optimierung des Radnetzes im Landkreis Osterholz“, das von Anfang 2022 bis Ende 2023 umgesetzt wurde. Das Ergebnis ist ein rund 640 Kilometer langes, durchgängig beschildertes Wegenetz, das Radfahrenden eine flexible und einfache Tourenplanung ermöglicht. Herzstück ist das so genannte Knotenpunktsystem, das unter dem Motto „Radeln nach Zahlen“ individuelle Routen entlang nummerierter Kreuzungen erlaubt.

Die Auszeichnung richtet sich gezielt an Radurlauber, die von einer Unterkunft aus die Umgebung auf Tagesetappen erkunden. Insbesondere Familien und Genussradler profitieren von den gut ausgebauten und thematisch vielfältigen Strecken, die durch die weite Moor-, Geest- und Marschlandschaft führen.

„Die Zertifizierung ist eine wunderbare Anerkennung unserer intensiven Arbeit“, freut sich Anke Fiedler, Qualitätsbeauftragte der Radreiseregion Teufelsmoor, die das Radprojekt maßgeblich begleitet hat und auch in Zukunft an der Optimierung der Radinfrastruktur arbeiten wird. So fehlen unter anderem noch besonders ansprechende Rastplätze und eine digitale oder analoge Erlebnisinszenierung der ausgeschilderten Thementouren, wie es im Befahrungsbericht des ADFC heißt.

Auch Landrat Bernd Lütjen zeigt sich erfreut über die Auszeichnung: „Dass der Landkreis Osterholz nun eine von bundesweit nur sieben zertifizierten ADFC-RadReiseRegionen ist, ist etwas ganz Besonderes. Darauf können wir sehr stolz sein. Diese Auszeichnung würdigt die hohe Qualität unserer Radinfrastruktur. Gemeinsam haben wir in den vergangenen Jahren viel für die Radinfrastruktur bewegt und werden den eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen.“

Weitere Informationen: www.kulturland-teufelsmoor.de

Themenplanung 2026

AUSGABE	TITELTHEMA	SONDERTHEMA
1/2.26	› Aus- u. Weiterbildung	› Buxtehuder Ausbildungsmesse 2026 › Azubi-Speed-Dating Stade und Cuxhaven › WINDFORCE Conference 2026 › Messe Logistics Connect
3/4.26	› Zukunftsregion Elbe-Weser	› Power to business: Eventplanung 2026 › BERATUNG: Finanzen › Ausbildung 2026 – Last Minute › Darstellung Powerhouse Nord › Darstellung DOIZ Deutsches Offshore-Industrie-Zentrum Cuxhaven
5/6.26	› Außenwirtschaft	› Unternehmensdarstellungen international › BERATUNG: Recht Steuern Versicherung › NACHHALTIG: Mobilität Logistik Transport Verpackung › Messe Tarmstedter Ausstellung 2026
7/8.26	› Existenzgründung und Nachfolge	› WindEnergy Messe 2026 › BERATUNG: IT Digitalisierung KI › NACHHALTIG: Gewerbe-, Büro- u. Objektbau › Gewerbestandorte SG Zeven › SPECIAL: Ausbildungsmessen der Region
9/10.26	› Sicherheit	› Unternehmensdarstellungen national › BERATUNG: Gesundheit Coaching Ernährung › NACHHALTIG: Energie Entsorgung Recycling
11/12.26	› Kommunalwahlen/ IHK-Vollversammlungswahl	› Ausbildung 2027 › BERATUNG: Marketing Werbung Aussendarstellung › Bestenehrung › Weihnachtsgrüße

Der Themenplan wird regelmäßig aktualisiert.

26/5/26

Haben Sie Ideen für Sonderthemen? Wir freuen uns auf Ihre Anregungen – Sprechen Sie uns gerne an.

Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbeplatzierung:



Pirkko Peitz Mediaberatung

Telefon 04721 3987593, Telefax 04721 3987592

Email: pb-marketing@t-online.de

WELT

**DEUTSCHLANDS
BESTE
ARBEITGEBER**

Matthäi

SEHR HOHE ATTRAKTIVITÄT

Bevölkerungsumfrage
www.arbeitgeber-image.de
ServiceValue GmbH 10|2025

Verantwortlich für Marktforschung und Auszeichnung
ist die ServiceValue GmbH

MATTHÄI

WIR BAUEN AUF HÖCHSTQUALITÄT

Die Matthäi-Gruppe gehört mit rund 3.500 Menschen an über 75 Standorten zu den größten Bauunternehmen Norddeutschlands. Wir erschaffen leistungsstarke Infrastrukturen für die Gesellschaft von heute und morgen. Und weil sich unsere Beschäftigten bei uns perfekt entwickeln können, sind wir erneut in den Kreis „Deutschlands beste Arbeitgeber“ berufen worden. Jetzt bewerben!

karriere.matthaei.de/361
www.matthaei.de

